223. Dienstag, den 24. September 1867. 223.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

# Posener Zeitung.

Inserate 1¼ Sgr. für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

## Amtliches.

Berlin, 23. September. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Obersten z. D. Caspary, bisher Kommandeur des Westfälischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 7., den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife, und dem Obersten von der Armee v. Krosigk, bisher à la suite des Kaiser Franz Garde-Grenadier-Regiments Nr. 2., das Kreuz der Ritter des königlichen Hausordens von Hohenzollern zu verleihen; den seitherigen Landrath Guido v. Madai zum Polizei-Präsidenten in Frankfurt a. M.: und den Gerichts-Assessor von Heyne zum Garnison-Auditeur in Posen zu ernennen.

Verordnung, betreffend die Auflösung des Hauses der Abgeordneten.
Vom 22. September 1867.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Preußen rc. verordnen, auf Grund des Artikels 51. der Verfassungs-Urkunde vom 31. Januar 1850, nach dem Antrage des Staats-Ministeriums, was folgt:

§. 1. Das Haus der Abgeordneten wird hierdurch aufgelöst.

§. 2. Unser Staats-Ministerium wird mit der Ausführung der gegenwärtigen Verordnung beauftragt.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift nnd beigedrucktem königlichen Insiegel.

Gegeben Baden-Baden, den 22. September 1867

(L. S.) **Wilhelm.**

Graf v. Bismarck. Freiherr v. d. Heydt. v. Roon. Graf v. Itzenplitz. v. Mühler. Graf zur Lippe. v. Selchow. Graf zu Eulenburg.

Der diese Maaßregel motivirende Bericht des Staatsministeriums an Se. Majestät lautet:

Berlin, den 20. September 1867.

Bei dem Herannahen des Zeitpunkts, zu welchem mit dem Inkrafttreten der Verfassung in den neu erworbenen Landestheilen die bereits gesetzlich vorbereitete Theilnahme derselben an der Landesvertretung und damit die Ausdehnung der letzteren auf das gesammte Staatsgebiet bevorsteht, bedarf die Frage der Entscheidung, ob die in jenen Landestheilen zu wählenden Abgeordneten dem Hause der Abgeordneten in seinem gegenwärtigen Bestande hinzutreten sollen, oder ob eine gänzliche Erneuerung dieser Körperschaft herbeizuführen ist.

Nach reiflicher Erwägung glaubt das ehrfurchtsvoll unterzeichnete Staats-Ministerium sich für das Letztere aussprechen zu müssen.

Das gegenwärtige Haus der Abgeordneten ist aus Wahlen hervorgegangen, welche stattfanden, bevor die Erweiterung des preußischen Staatsgebietes und die politische Umgestaltung Deutschlands eingetreten waren. Es lag innerhalb der Grenzen seines Berufs, bei der Feststellung der Grundlagen für den Bund der Norddeutschen Staaten und für die legale Vereinigung der neu erworbenen mit den älteren Landestheilen der Monarchie verfassungsmäßig mitzuwirken, insbesondere der Bevölkerung der neuen Gebietstheile die Thür zum Eintritt in den preußischen Staatsverband und zur Theilnahme an der Landesvertretung zu öffnen. Das Haus der Abgeordneten hat diese Mitwirkung in patriotischer Hingebung gewährt und dadurch ein Anrecht auf den Dank des Vaterlandes erworben. Seine gegenwärtigen Mitglieder werden jedoch in ihren bisherigen Mandaten die Grundlage zur verfassungsmäßigen Vertretung des gesammten preußischen Volkes nicht ferner finden können.

Nach Art. 83. der Verfassungs-Urkunde sollen die Mitglieder des Landtages Vertreter des ganzen Volkes sein. Die Gesammtheit des preußischen Volkes ist jetzt aber eine andere, als zur Zeit ihrer Wahl.

Dazu kommt, daß der Kreis derer, auf welche die Wahl der einzelnen Wahlkörper gerichtet werden kann, jetzt erheblich erweitert ist.

Außerdem würde es dem im Art. 73 der Verfassungs-Urkunde aufgestellten Erfordernisse einer einheitlichen Legislaturperiode des Hauses der Abgeordneten nicht entsprechen, wenn ein erheblicher, nicht zum Ersatze Ausgeschiedener, sondern auf Grund neuer Berechtigung gewählter Theil seiner Mitglieder im Laufe einer, fast bis zu ihrer Hälfte gediehenen Legislaturperiode in das Haus eintreten sollte.

Wie dies der Verfassung gegenüber grundsätzlich nicht unbedenklich ist, so erscheint es ferner mit Rücksicht auf die neuen Landestheile und auf die Bedeutung ihrer Vereinigung mit der bisherigen Monarchie dringend geboten, mit dem Zutritte derselben zur Landesvertretung einen neuen Abschnitt der letzteren beginnen zu lassen.

Das Gefühl der völligen Gleichstellung und Zusammengehörigkeit der neuen mit den alten Provinzen wird jedenfalls erhöht und dadurch zugleich die innere Verschmelzung derselben gefördert, wenn die Aufnahme der Vertreter der neuen Provinzen in die Landesvertretung den Anlaß zu einer vollständigen Erneuerung derselben giebt.

Vor Allem aber entspricht es auch der Bedeutung der neuen Entwickelung, in welche der preußische Staat selbst durch die gewonnene Erweiterung eingetreten ist, daß diese neue Phase durch die Berufung einer neuen Vertretung des gesammten preußischen Volkes aus allen nunmehrigen Bestandtheilen bezeichnet werde.

Ew. königlichen Majestät glauben wir daher alleruntthänigst rathen zu sollen, auf Grund des Art. 51 der Verfassungs-Urkunde das Haus der Abgeordneten aufzulösen, damit, wie in den neu erworbenen Landestheilen die ersten, so in den alten Provinzen neue Wahlen unverzüglich angeordnet werden können.

Zu dem Ende legen wir die im Entwurfe beigeschlossene Verordnung wegen Auflösung des Hauses der Abgeordneten mit der Bitte um Allergnädigste Vollziehung ehrfurchtsvoll vor.

Das Staats-Ministerium.
(Unterschriften.)

## Telegramme der Posener Zeitung.

Wien, Montag, den 23. September, Abends. Wie die Wiener „Abendpost" versichert, hat die Reise des vorgestern mit seiner Familie hier eingetroffenen französischen Generals Fleury keinerlei politischen Zweck und ist lediglich als eine Vergnügungsreise (?) anzusehen. Gegenüber der in mehreren Zeitungen aufgestellten Behauptung, Admiral Tegethoff werde, falls ihm die Auslieferung der Leiche Maximilians verweigert werde, einen mexikanischen Hafen bombardiren, erklärt dasselbe Organ wiederholt, daß die Sendung Tegethoff's eine friedliche sei, und der Admiral keinerlei Gewaltmaßregeln zu Erreichung des Zweckes seiner Mission anwenden werde.

Die heutige „Debatte" erfährt, daß in der finanziellen Ausgleichsverhandlung mit Ungarn ein vollständiges Einvernehmen der Subkomité's der betreffenden Ausgleichsdeputationen erzielt worden ist. Unter dem Titel der gemeinsamen Angelegenheiten zahlt Ungarn 23 Millionen Gulden in die Reichskasse.

Die Leistung Ungarns aus dem Staatsschuldentitel beziffert sich mit 33 Millionen. Die Frage wegen der Unifikation der Staatsschuld, sowie wegen des Wegfalles eines Theiles der Amortisirung soll fast ausschließlich der cisleithanischen Regierung und Gesetzgebung zur Entscheidung überlassen bleiben.

Morgen sollen beide Deputationen zur Redaktion des Schlußprotokolls zusammentreten.

Großfürst Wladimir ist, von Livadia kommend, auf seiner Rückreise nach Petersburg heute hier eingetroffen.

Der Reichsrath hat heute seine Sitzungen wieder aufgenommen.

London, den 23. September, Abends. Bei Cork haben wegen Befreiung der Fenier in Manchester Freudendemonstrationen stattgefunden.

Zufolge „Pall Mall Gazette" soll das Parlament im Laufe des Monats November einberufen werden. Die Regierung wird von demselben die Mittel zur abyssinischen Expedition fordern.

**Paris, 24. Sept. Der „Abendmoniteur" bringt die Rede des Präsidenten Schneider bei Eröffnung der Bahnstrecke Chagny - Nevers. Schneider sagte, Frankreich habe keinen Eroberungsgeist, lasse aber bei seiner Empfindlichkeit seine Nationalehre nicht antasten, geschweige seine Sicherheit. Die „Patrie" bekämpft die französischen Journale, welche Frankreich Schwäche Angesichts der Bismarckschen Cirkular-Depesche vorwerfen. Die Regierung verfolge gebührend die Ereignisse und werde die Interessen des Landes zu vertheidigen wissen.**

## Bundes-Konsuln.

Der Gedanke, für den deutschen Zollverein eine gemeinsame Konsular-Vertretung herzustellen, bestand schon zur Zeit des seligen Bundestags, blieb aber Gedanke, weil die kleinstaatliche Marotte, kein Hoheitsrecht an eine andere Macht abzutreten, nicht bei allen überwunden werden konnte. Faktisch war es indeß von den meisten Kleinstaaten der preußischen Regierung gestattet, die Vertretung ihrer Handeltreibenden zu übernehmen. Jetzt endlich ist es Zeit, zu einer Organisation des Bundes-Konsularwesens zu schreiten. Ueber die Vortheile dieser Organisation bedarf es keines Wortes mehr, es hängt davon unser Ansehen im Auslande, zum Theil die Prosperität des deutschen Handels ab. Darüber scheint auch die preußische Regierung eben so klar zu sein, wie über den Punkt, daß ihr nicht ferner zugemuthet werden kann, die Kosten der deutschen Konsularvertretung fast allein zu tragen. Das Konsularwesen ist Bundessache geworden, aber es muß, um etwas Wirksames und Vollständiges zu sein, eine gemeinsame deutsche Angelegenheit werden. Das Hereinziehen der Hansestädte in die gemeinsame Vertretung ergiebt sich von selbst als Nothwendigkeit, trotz der partikularistischen Wünsche Hamburgs, und sie sind daher Seitens Preußens auch aufgefordert worden, sich in Betreff etwaiger Anstellung einiger ihrer bisherigen Konsuln im künftigen Bundesdienste zu äußern. Die Verhandlungen mit den Südstaaten können vorbehalten bleiben. Eine zweckentsprechende Organisation des Bundes-Konsularwesens wird ihre Wirkung auf sie nicht verfehlen Sich selbstständig in geeigneter Weise zu vertreten, sind sie absolut außer Stande.

In dem Etat für die Bundes-Konsulate für das Jahr 1868 vermissen wir einige Stellen, welche bisher mit preußischen Konsuln besetzt waren. Wir möchten daraus nicht den Schluß ziehen, daß die preußische Regierung die Absicht habe, neben den Bundes-Konsuln noch eigene beizubehalten. Dies würde sowohl der Verfassung des Norddeutschen Bundes, als den eignen Interessen Preußens widersprechen.

Der Etat stellt an Besoldungen und Dienstaufwands-Entschädigungen auf 1) für das Generalkonsulat in Egypten: der Generalkonsul 8000 Thlr., Kanzler in Alexandrien 2000 Thlr., Sekretär daselbst 1500 Thlr., Dragomann daselbst 1000 Thlr, Janitschar daselbst 400 Thlr., 2 Kavassen daselbst 700 Thlr., Bureaumiethe daselbst 800 Thlr., Kanzler in Kairo 2000 Thlr., Sekretär daselbst 1200 Thlr., Dragomann daselbst 1000 Thlr., 2 Kavassen daselbst 700 Thlr, Miethe für das Kanzleilokal daselbst 600 Thlr., zusammen 19,900 Thlr. 2) Bosnien: Konsul 4000 Thlr., Dragomann 1000 Thlr, 2 Unterbeamte 600 Thlr., Bureaukosten 700 Thlr., zusammen 6300 Thlr. 3) Beirut: Konsul 4000 Thlr., Dragomann und 2 Kavassen 1100 Thlr., zusammen 5100 Thlr. 4) Jerusalem: Konsul 4000 Thlr., Dragomann 600 Thlr., zusammen 4600 Thlr. 5) Smyrna: Konsul 4000 Thlr., Kanzler 800 Thlr., Dragomann 600 Thlr., Kavaß 400 Thlr., Miethe für das Kanzleilokal 300 Thlr., zusammen 6100 Thlr. 6) Trapezunt: Konsul 3500 Thlr., Dragomann und Kavaß 900 Thlr., Miethe für das Kanzleilokal 300 Thlr., zusammen 4700 Thlr. 7) Newyork: Generalkonsul 10,000 Thlr., Sekretär (Vicekonsul) 3000 Thlr., Kanzlist 800 Thlr., Amtsdiener 500 Thlr. 8) Japan: Konsul 8000 Thlr., Unterbeamte, Dolmetscher, Bureaukosten 2000 Thaler, zusammen 10,000 Thaler. 9) Moskau: Konsul 5000 Thaler, Bureaukosten 1000 Thaler, zusammen 6000 Thaler; Summa Litera I: 77,000 Thaler. II. Zu amtlichen Ausgaben der Konsulate 25,000 Thlr. III. Dispositionsfonds zur Errichtung neuer Konsulate 50,000 Thlr., Summa 152,000 Thlr. Einmalige außerordentliche Ausgaben: 1) Zum Bau eines General-Konsulatsgebäudes in Alexandrien 35,000 Thlr, 2) zum Ankauf eines Konsulatsgebäudes in Japan und zum Umbau desselben 20,000 Thlr, Summa 55,000 Thlr.

Es ist vielleicht möglich, das eine oder andere Konsulat im Orient aufzuheben, dagegen verlangen die gesteigerten Handelsbeziehungen zu Amerika dort die Einrichtung neuer Konsulate. Allerdings finden sich in Amerika eher Kaufleute, welche die Vertretung als Ehrenamt übernehmen können, als in Asien, aber sie sind nicht überall ausreichend, da bekanntlich den Meisten nur am Titel gelegen ist, die Amtspflichten dagegen für Nichts angesehen werden, der Einwanderer und Neuling aber in Amerika so mannigfachen Betrügereien und Beeinträchtigungen ausgesetzt ist, daß nur eine mit hinreichender Rechtskenntniß ausgerüstete Persönlichkeit, welche ausschließlich den Pflichten ihres Amtes lebt und dies nicht als Nebensache behandelt, ihm Schutz gewähren kann. Wenigstens so viel besoldete Konsuln muß jedes mit Deutschland Handel treibende Territorium erhalten, daß sie die unbesoldeten Konsuln und Agenten gehörig zu überwachen im Stande sind. Bei dem bisherigen Zustande haben wir eine Anzahl blos nomineller Konsulate; sie sind nicht einmal zu regelmäßigen Berichten verpflichtet, sind auch nicht im Stande, sachgemäße Berichte zu liefern.

Die Regierung kann sich auf die zu Konsuln bestellten Unterthanen des Auslandes viel zu wenig verlassen; der größte Theil vertritt nur seine eignen Interessen. Sie darf aber auch nicht Männer vom grünen Tisch als Konsuln ins Ausland senden; dem Konsul sollte weder das Gebiet das Handels, der Gewerbe, des Ackerbaues, nach der Jurisprudenz ganz fremd sein. Die Bundes-Regierung wird eine reiche Auswahl unter praktisch und zugleich wissenschaftlich gebildeten Männern in Deutschland haben. Sie darf sich nur nach ihnen umsehen. Nur wenn sie geeignete Organe ins Ausland sendet, die zugleich mit der nöthigen Amtsgewalt ausgerüstet sind, kann der Satz wahr werden: Die Zeit der Gesandten ist vorüber, die Zeit der Konsuln ist gekommen.

## Deutschland.

**Preußen.** △ Berlin, 23. September. Aus dem heutigen „Staatsanzeiger" ersehen Sie, daß das bisherige Abgeordnetenhaus aufgelöst worden ist. Die Neuwahlen werden sobald als möglich erfolgen und zwar die Urwahlen gegen Ende des nächsten Monats und zehn Tage später die Abgeordnetenwahlen, so daß der Einberufung des Landtags zu Mitte November nichts im Wege stehen wird. — In der Instruktion, welche dem dänischen Gesandten, Herrn v. Quaade, in Angelegenheit der bevorstehenden Garantieverhandlungen zugegangen ist, erklärt sich seine Regierung bereit, wenn der Gang der Verhandlungen es fordere, auch technische Fachmänner hierher zu entsenden. — Das in Ripen erscheinende Blatt „Hjemdal" war bekanntlich wegen Beleidigungen gegen die preußische Regierung in Anklagestand versetzt, ist aber freigesprochen worden. Die preußische Regierung mußte das, obwohl die Angriffe unerhörter Art waren, dennoch bei der in Dänemark herrschenden Stimmung erwarten, sie wollte aber durch die gerichtliche Verhandlung konstatiren, wie weit der dänische Fanatismus geht. Man müßte Wehe rufen über die unglücklichen Deutschen, welche eventuell abgetreten werden, wenn nicht zuvor die sichersten Garantien für eine den Forderungen civilisirter Nationen entsprechende Behandlung erreicht wären.

Mit dem Letzten dieses Monats geht das Provisorium in den neuen Landestheilen zu Ende. Es werden daher bis zu jenem Termine noch eine Menge Angelegenheiten auf dem Verordnungswege zur Erledigung gelangen, für Hessen die Kreisordnung, für Hannover die künftige Stellung der Provinzial-Landschaft, für Schleswig-Holstein die Landgemeindeordnung, Kreisordnung und Provinzial-Ordnung. In allen Fällen wird den bei den Berathungen von den Vertrauensmännern geäußerten Wünschen nach Möglichkeit entsprochen werden; wahrscheinlich erfolgt auch in diesen Tagen, dem Wunsche der Schleswig-Holsteiner gemäß, die Ueberweisung eines Provinzialfonds zur eigenen Verwaltung der Provinzialvertretung für die Herzogthümer — Mit den Vertrauensmännern aus Nassau, den letzten in der Reihe, werden wahrscheinlich morgen die Berathungen beginnen; heute hatte der Minister des Innern in dieser Angelegenheit eine Unterredung mit dem Abgeordneten Braun. Da der Verwaltungsorganismus in Nassau bekanntlich schon völlig eingerichtet ist, so handelt es sich nur noch um die Kreisordnung und die Einrichtung eines Kommunal-Landtages. — Die in England für preußische Rechnung gebaute Panzerfregatte „Kronprinz" ist von der dorthin gesandten Kommission übernommen worden. — Von den in Folge des Prager Friedens zwischen Preußen und Oestreich beschlossenen Eisenbahnbauten, von Ruhebank über Landshut und Liebau nach Schadowitz und von Glatz nach Wildenschwert, ist die erstere, soweit sie Oestreich angeht, fertig, so daß nur preußischerseits die kurze Strecke von Ruhebank bis zur Grenze zu bauen ist, um die für den Verkehr so wichtige Abkürzung dem Betrieb zu übergeben.

C Berlin, 23. September. [Bundesrathsitzung.] Den Vorsitz führte der Bundeskanzler. Der sachsen-meiningsche Bevollmächtigte, Graf Beust, hat aus Gesundheitsrücksichten um seine Entlassung gebeten, dafür ist der Staatsminister v. Krosigk ernannt. — Der Gesetzentwurf über die Verpflichtung zum Kriegsdienst ist mit den von den Ausschüssen befürworteten Aenderungen angenommen; desgleichen das Gesetz betreffend die Nationalität der Kauffahrteischiffe. Ein Antrag Preußens, daß der Bundesrath sich damit einverstanden erkläre, daß das Präsidium mit Italien über einen Schifffahrtsvertrag in Verhandlung trete, wird genehmigt. Zugleich wird das Präsidium ersucht, dahin zu wirken, daß der zwischen dem Zollverein und Italien abgeschlossene Handelsvertrag v. 31. Dezember 1865 auf sämmtliche Staaten des Norddeutschen Bundes ausgedehnt werde. — Morgen findet das erste parlamentarische Diner beim Grafen Bismarck statt; der Gesammtvorstand des Reichstages ist dazu eingeladen.

— Der bisherige Vice-General-Superintendent Dr. Möller ist zum General-Superintendenten der Provinz Sachsen, der Superintendent Borghardt zu Stendal zum Vice-General-Superin-

tendenten und der bisherige Garnison-Prediger Dr. Schott in Mainz zum Mitgliede des Konsistoriums in Magdeburg ernannt worden. (N. P. Z.)

— Der Vertrag zwischen der Krone Preußen und dem Herzog Adolph von Nassau über die Abfindung des Letzteren ist nun definitiv abgeschlossen und damit diese Angelegenheit erledigt. Der Herzog erhält ein Kapital in preußischen Werthpapieren und einige Schlösser in Nassau; die nassauischen Domänen aber verbleiben sämmtlich im Besitz der preußischen Regierung.

Auch mit dem Könige Georg von Hannover sind die betreffenden Verhandlungen glücklich zu Ende geführt, und das Resultat derselben wird nächstens bekannt gemacht werden. Das Verdienst, diese Unterhandlungen in Hietzing so weit gebracht zu haben, gebührt dem früheren hannöverschen Minister Windthorst, der dieser Tage aus Wien hierher zurückgekommen ist. Auch der König Georg erhält zur Abfindung keine Domänen, sondern eine Summe Geldes; es sind nur noch einige Formalien wegen der zukünftigen Verwaltung dieser Summe zu regeln. (N. P. Z.)

— Das Posttarifgesetz für den Norddeutschen Bund ist von dem Ministerium berathen und liegt jetzt der königlichen Genehmigung vor. Wenn diese erfolgt ist, wird es der Beschlußnahme des Bundesrathes unterbreitet werden. Es bestätigt sich, nach der „Post", daß durch dasselbe das Porto für den einfachen Brief für den ganzen Norddeutschen Bund auf 1 Sgr. herabgesetzt wird.

— Unter den Erleichterungen, welche die kgl. Postverwaltung dem korrespondirenden Publikum in naher Zeit zu gewähren beabsichtigt, ist auch die Aufhebung der Beschränkung, daß die Postanweisungen, sofern dieselben für die ermäßigte Gebühr Beförderung erhalten sollen, mit keinerlei sonstigen Mittheilungen versehen sein dürfen. Dies ist besonders anerkennenswerth, da die von den betreffenden Beamten beobachtete Strenge in Ansehung des Innehaltung jener Vorschrift mannigfache Unbequemlichkeiten für das Publikum mit sich führt.

— Der evangelische Ober-Kirchenrath hat den Konsistorien das Formular einer Fürbitte für die Berathungen des Reichstages mit der Anordnung zugehen lassen, daß dieselbe während der Dauer des Reichstages in das allgemeine Kirchengebet eingefügt werde. Die Fürbitte lautet: Kröne, barmherziger Gott, mit Deinem Segen die Arbeiten des Reichstages des Norddeutschen Bundes und lasse sie zum Frieden und Heil unseres deutschen Volkes und seiner Fürsten und zum Preise Deines heiligen Namens gereichen. Sei Du unseres deutschen Vaterlandes starker Schutz und Schirm und gieb, daß alle christliche Obrigkeit mit unserem Könige unter Deinem Segen trachte, Dein Reich auf Erden bauen zu helfen und Deines Namens Herrlichkeit zu preisen.

— Der Ausschuß des Nationalvereins wird sich am 29. September hier versammeln, um das Nöthige für die zur Auflösung des Vereins zu berufende Generalversammlung vorzubereiten. Dieselbe wird voraussichtlich in Hannover oder Kassel abgehalten werden. Das Wochenblatt des Vereins, das A. L. v. Rochau in Heidelberg redigirt, geht schon mit dem laufenden Monat ein. Ob die der Fortschrittspartei angehörenden namhaften Mitglieder des Vereins, wie Löwe, Schultze-Delitzsch, Duncker u. s. f. an dem Auflösungsakte des so lange gemeinsamen Organs sich betheiligen werden, muß man erwarten.

— Der „Debatte" wird, angeblich von Berlin, berichtet:

„Die Depesche des Grafen Frijs, durch welche der Gesandte, Herr von Quaade, in Berlin ermächtigt worden ist, in die vertrauliche Verhandlung wegen der Nordschleswig-Frage auf Grund der preußischen Depesche vom 20. August einzutreten, ist vom 10. September datirt, und am 12. dem Grafen Bismarck vorgelesen worden. Dieses dänische Aktenstück ist versöhnlich und entgegenkommend gehalten, hebt hervor, daß die preußische Depesche die Zusicherung enthalte, hinsichtlich der Garantien werde von Dänemark nichts gefordert werden, was der Befürchtung künftiger Verwicklungen und Ingerenzen Raum ließe, oder daß beabsichtigt sei, die Autorität der dänischen Regierung in dem abzutretenden Theile von Schleswig zu beeinträchtigen. Auch werde das in den guten Willen der dänischen Regierung ausgedrückte Vertrauen sicherlich gerechtfertigt werden. Experten werden erst dann zugezogen werden, nachdem es gelungen ist, für die Verhandlung eine gesicherte Basis zu gewinnen. Auf die Territorialfrage geht die dänische Depesche nicht ein. Zur Führung der Verhandlung mit Herrn v. Quaade ist preußischerseits wahrscheinlich der Geh. Regierungsrath Abeken aus dem Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten bestimmt."

— Die Maßnahmen der russischen Regierung in den Ostseeprovinzen haben, schreibt die „N. A. Z.", neuerdings die Aufmerksamkeit auf diesen Theil des russischen Reiches gelenkt. Es wird deshalb von Interesse sein, das Verhältniß der dort lebenden Nationalitäten näher kennen zu lernen.

Nach den guten Angaben in Bluntschli's Staatswörterbuch belief sich bei einer Gesammtbevölkerung von 1,800,000 Seelen in Kur-, Liv- und Esthland die Zahl der Ersteren auf 702,178, der Liven auf 2337, Finnen und Magyaren auf 135, der Letten (die zum litthauischen Stamme gehören, während die Esthen zum finnischen gehören) auf 824,370, der Litthauer auf 8484, der Deutschen auf 131,073, der Schweden auf 5679, der Romanen auf 347, der Juden auf 29,387. Im Verhältniß zur Gesammtbevölkerung beträgt die Zahl der Esthen in Livland $46,_1$ pCt., in Esthland $88,_1$ pCt., in Kurland 0 pCt.; der Letten in Livland 40 pCt., in Esthland 0 pCt., in Kurland $79,_3$ pCt., der Deutschen respektive 7, $5,_7$ und $8,_3$ pCt., der Russen respektive $5,_5$, $4,_3$ und $2,_8$ pCt.; der Juden in Livland $0,_1$ pCt, in Esthland 0 pCt. und in Kurland $4,_9$ pCt.

Diese Procentsätze treffen auch annähernd mit dem Verhältniß der Stände zusammen. In Livland beträgt die Bauernbevölkerung $86,_3$ pCt. der Gesammtbevölkerung, die Zahl der Letten und Esthen $86,_2$ pCt., in Kurland die Bauernbevölkerung $86,_3$ pCt., die Zahl der Letten zwar nur $79,_3$ pCt., indessen kommen hier auch litthauische und russische Bauern vor, in Esthland die Bauernbevölkerung $88,_8$ pCt., die Zahl der Esthen $88,_1$ pCt.

Einen bedeutenden Einfluß auf dieses Nationalitätsverhältniß hat aber die Religion: es beträgt nämlich die Zahl der Protestanten 1,522,272, die der Bekenner der griechischen Kirche dagegen mit Einschluß aller Sectirer nur 192,655 und der römischen Kirche 60,266.

Der bei Weitem einflußreichste Stand ist der durchweg deutsche Adel. Im Jahre 1861 bestanden in Livland 818, in Kurland 452 und in Esthland 619 Rittergüter. Diese Güter umfassen in Kurland $^1/_{10}$, in Livland $^6/_7$ in (dem zu Kurland gehörenden) Oesel die Hälfte des gesammten Grund und Bodens und in Esthland so ziemlich den ganzen. Etwas über 300 Güter besitzt (in allen drei Provinzen) die Krone und von den Sädten hat besonders Riga reichen Grundbesitz,

Kiel, 18. September. Das Kadetten-Uebungsschiff Fregatte „Niobe", Kommandant Kapitain zur See Schelle, verließ gestern den hiesigen Hafen, um nach den Südgewässern zu gehen.

Trier, 21. September. Weihbischof Eberhard wurde gestern als Bischof von Trier präkonisirt.

**Sachsen.** Dresden, 23. September. Reichskanzler v. Beust weilt seit einigen Tagen auf seiner Villa in Laubegast, wo er sich von seinem Triumphzuge über die böhmische Grenze her im Schooße seiner Familie ausruht. Nach den großartigen Empfangsfeierlichkeiten, die ihm in Reichenberg, Bautzen und Zittau bereitet wurden, stach seine Aufnahme in Dresden bedeutend ab. Ritter v. Liebig, der große und unternehmungslustige Industrielle, bei dem Freiherr v. Beust in Reichenberg übernachtete, hatte zwar die nöthigen Insinuationen durch seine geschäftlichen Verbindungen nach der sächsischen Hauptstadt gelangen lassen, allein der Staatsmann, dem zu Gunsten sie gegeben wurden, wie seine hiesigen Verehrer, waren klug genug davon Abstand zu nehmen. Herrn v. Beust empfingen am hiesigen Bahnhofe nur der östreichische Minister und Herr v. Rouen-Forth, der französische Bevollmächtigte, ein intimer Freund des Ankommenden.

Im Dresdener Stadtverordneten-Kollegium hat Hofrath Ackermann folgenden Antrag eingebracht: „In Erwägung, daß durch die im vorigen Jahre um die Stadt Dresden angelegten Festungswerke die räumliche Ausdehnung der Stadt beeinträchtigt und der Verkehr gehemmt wird, und das als Bauland in hohem Werthe stehende Areal fast ganz entwerthet ist und der für Dresden so hochwichtige Fremdenverkehr, so lange Dresden als befestigte Stadt gilt, die frühere Bedeutung nicht wieder erlangen kann, wird beschlossen, die Staatsregierung durch Petition zu ersuchen, dafür sorgen zu wollen, daß die angelegten Festungswerke wieder beseitigt werden, und gleichzeitig den Stadtrath um seinen Beitritt zu dieser Petition anzugehen."

Dieser Antrag wurde natürlich angenommen und wir wünschen ihm Erfolg, wenn wir gleich die Gründe, die diesen Erfolg herbeiführen sollen, für übertrieben erachten, wie auch Alles, was in der Motivirung des Antrages gesagt wird, wo nach der „Deutschen Allgemeinen Zeitung" von militärischen Maulwurfshügeln in unseren Gärten", von „Zwinguri's vor unseren Thoren", von „schwarzen Punkten am Himmel unserer Heimath" die Rede ist und durch welche Redensarten Hofrath Ackermann, wie schon oft bei patriotischen Gelegenheiten, seine poetische Ader, aber zugleich auch wenig politischen Takt bekundet. Der Sache würde besser gedient sein, wenn sie ohne jene querilen Floskeln gegeben worden wäre, welche nur reizen und möglicher Weise Widerstand erwecken können.

In derselber Sitzung der Stadterordneten kam auch die Rechnungsablegung für das im Juli 1865 in Dresden abgehaltene Sängerbundsfest aufs Tapet. Das von der Stadt zu deckende Deficit beträgt 66,775 Thlr. 9 Pf. Die erheblichste Mehrausgabe gegen den Voranschlag hat der Bauausschuß gemacht, nämlich statt 55,700 Thlr. 81,162 Thlr., also 25,462 Thlr. mehr. Die Gesammteinnahme hat 67,008 Thlr. 23 Ngr. 8 Pf. betragen, veranschlagt war sie zu 70,800 Thlr., die Gesammtausgabe hat 133,783 Thlr. 24 Ngr. 7 Pf. betragen, während sie zu 78,500 Thlr. veranschlagt war.

Charakteristisch für Dresden und die Art und Weise, wie es in geschäftlichen Angelegenheiten verfährt, ist der Umstand, daß das Kolleglum, ehe es einen Ausgleich der Sache vor sich gehen lassen zu können erklärte, die Unterlagsrechnungen, d. h. die Belege für die aufgesetzten Posten eingereicht zu sehen verlangte. Der Festfinanzausschuß hat sich nämlich die Geschichte sehr bequem gemacht und kurz und gut, oder vielmehr kurz und nicht gut, die Mehrausgabe einfach aufs Papier gebracht. Das ist ein Stück Dresdner Gemüthlichkeit.

Eine Art von Aufsehen hat die Rede des sächsischen Ministers des Innern bei der Preisvertheilung der Industrie-Ausstellung in Chemnitz gemacht. Es heißt darin u. A.: „Es gilt, auf dem betretenen Wege festen Vorsatzes zu beharren, selbst wenn wir bei weiterer Ausbildung der Beziehungen, in welche wir auch auf gewerblichem Gebiete zu unseren Bundesgenossen im Norddeutschen Bund treten, finden sollten, daß wir vermöge unserer freieren Gewerbegesetzgebung den letzteren mehr gewähren, als uns nach dem Stande ihrer inneren Gesetzgebung zur Zeit von ihnen gewährt werden kann, — trotzdem zu beharren, weil Sie mit mir die Ueberzeugung theilen werden, daß das Ziel, welches die Bundesverfassung zur Entwickelung der gewerblichen Thätigkeit im Bundesgebiete anstrebt und zu dessen Verwirklichung mitzuwirken die sächsische Regierung für eine ihrer wichtigsten Aufgaben hält, nicht erreicht werden kann, wenn wir die vor Kurzem erst beseitigten Schranken wieder aufrichten wollten, sondern nur dadurch, daß wir unsere Bundesgenossen zu bestimmen suchen, sich den Grundsätzen zuzuwenden, die bei uns seit einem halben Jahrzehnt zur praktischen Geltung gelangt sind." Die „Konstitution. Ztg." knüpft daran folgende Bemerkung: „Wie oft haben wir in neuerer Zeit darauf hingewiesen, daß Sachsen seine Berechtigung zur staatlichen Fortexistenz nur dadurch beweisen kann, daß es an die Spitze des Fortschritts tritt, daß es die Fahne der Freiheit in seine Hand nimmt, daß es unter diesem Banner die übrigen kleinen Bundesstaaten um sich sammelt und durch seine freisinnigen Einrichtungen das ganze Bundeswesen zur freiheitlichen Entwicklung drängt? Ist es nicht, wenn wir jene Worte des Herrn Ministers ins Auge fassen, als ob unsere Regierung diesen ihren naturgemäßen Beruf zu begreifen angefangen habe, wenn die weniger freien gewerblichen Einrichtungen anderer Bundesstaaten nicht zum Rückschritt, sondern vielmehr dazu benutzt werden sollen, sie durch unsere freieren gewerblichen Bestimmungen zu verdrängen und jene Staaten auf gleiche Höhe mit uns zu bringen?"

**Baden.** Karlsruhe, 19. September. Die „Karlsr. Ztg." schreibt:

„Der „Bad. Beobachter" und die anderen Landesblätter derselben Parteifarbe wissen seit einigen Tagen viel von einem neu entbrannten Kirchenstreit zu erzählen. Uns ist von einem Kampfe nichts bekannt; wohl aber haben wir aus dem gestern ausgegebenen Verordnungsblatt für die Erzdiözese Freiburg zu unserem Bedauern entnommen, daß der Herr Erzbischof die jungen Kleriker zu veranlassen sucht, sich den Staatsgesetzen nicht zu fügen. Das Kirchengesetz von 1860 enthält bekanntlich die Vorschrift, daß die Zulassung zu einem Kirchenamte regelmäßig durch den Nachweis einer allgemein wissenschaftlichen Vorbildung bedingt sei, und verfügt weiter, der Umfang derselben und die Art ihres Nachweises sei durch Verordnung zu bestimmen. Nachdem man sich bisher mit einer auf keiner geschriebenen Vorschrift beruhenden Praxis begnügt hatte, ist vor einigen Tagen die zum genauen Vollzuge des Gesetzes unentbehrliche Verordnung erlassen worden. Nach derselben haben die jungen Theologen nach beendigten Universitätsstudien vor einer staatlichen Prüfungskommission eine Prüfung über ihre allgemeine wissenschaftliche Vorbildung, die zur Führung eines Kirchenamtes vorausgesetzt wird, abzulegen. Die an die jungen Männer gestellten Forderungen sind, wie sich aus dem von uns seiner Zeit veröffentlichten Text der Verordnung ergiebt, sehr mäßig, so mäßig, daß derjenige, der ihnen nicht zu genügen vermag, sicher auch nicht im Stande ist, dem wichtigen und bedeutungsvollen Amte eines Pfarrers so vorzustehen, wie es durch die dringendsten Interessen nicht nur der Kirche, sondern auch der ganzen bürgerlichen Gesellschaft geboten ist. Auch werden gegen den Inhalt der Verordnung keinerlei Einwendungen erhoben, sondern der Herr Erzbischof untersagt den jungen katholischen Theologen, sich der durch die Verordnung vorgeschriebenen Prüfung zu unterwerfen, weil sie einen Eingriff in die Rechte der Kirche enthalte und er, der Herr Erzbischof, seiner Zeit gegen das Kirchengesetz, zu dessen Vollzug die Verordnung bestimmt ist, Protest eingelegt habe. Es versteht sich von selbst, daß dieses Verbot keine rechtliche Geltung hat und daß diejenigen, welche in Befolgung eines solchen ungültigen Verbots sich der Prüfung nicht unterziehen, sich dadurch selbst von der Erlangung eines Kirchenamtes ausschließen. Anlaß und Gegenstand zu weiterem Streiten finden wir darin nicht. Wir beschränken uns auf den Ausdruck unseres Bedauerns, daß durch einen von so angesehener Stelle kommenden Rath voraussichtlich manche junge Männer in der Verfolgung des von ihnen gewählten Lebensberufes werden gehemmt werden. Pflicht der Regierung wird es sein, durch unzweideutige Ungültigkeits-Erklärung der fraglichen Verfügung des Herrn Erzbischofs die Betreffenden darüber außer Zweifel zu setzen, daß jeder Versuch, sich der Herrschaft des Gesetzes zu entziehen, erfolglos sein wird."

## Großbritannien und Irland.

London, 23. September. Nach Berichten aus Newyork, welche per Dampfer „Aleppo" eingegangen sind, hat sich der in

---

## Von der Ausstellung.

(Fortsetzung.)

Heute verfolgte ich die gravitätischen Schritte eines Chinesen, um zu beobachten, welche Dinge ihn wohl zum Stehen und Betrachten bringen würden. Und wo geschah dies endlich? In den Gängen und Winkeln, welche die „Kunsterzeugnisse" seiner Heimath enthalten. Er sah sich die seltsamen Sachen mit einem gewissen erhabenen Stolze an — es ging ihm nicht viel anders, wie uns mit der Krupp'schen Kanone, nur mit dem Unterschiede, der überhaupt zwischen dieser und einem Seekalbe mit einem Vogelkopfe, Pferdebeinen und einem Kuhschwanze ist. Ein solches Ungeheuer, vielleicht ein Götzenbild, zog seine Aufmerksamkeit in höherem Grade auf sich. Angesichts dieser monströsen Gebilde kam mir der Herr mit dem eichenholzfarbenen Gesichte aus den Augen, statt dessen labte ich meine Blicke an einem von Blech gearbeiteten Gethier, halb Mensch, halb Hahn, doch so verbogen und verquält in der Form, daß man es recht gut in der Entfernung einiger Ellen auch für ein riesiges Beeffteak hätte ansehen können. Wie das möglich ist, bleibt gewöhnlicher Menschenphantasie verschlossen, nur ein Chinese bringt das fertig. Ueberhaupt tragen die chinesischen Kunstgebilde einen geistigen Stempel, der eine an anderer Stelle ausgesprochene Vermuthung zuläßt, daß dieselben von Kindern oder Affen etwa nach der Erfinduug eines Maulesels ausgeführt seien. „Wollen Sie mal eenen janz planlosen Löwen sehen?" fragte mich ein Berliner, „so sehen Sie sich dieses Stachelschwein mit en Pfauenschwanz an." — Darin lag gerade keine Uebertreibung, denn daß das Unthier einen bronzenen Löwen vorstellen sollte, schien deutlich aus der ausgestreckten Doppelzunge hervorzugehen, wie solche freilich ein Löwe keineswegs hat. Ein Mensch mit geraden Augen hält es nicht lange in diesen Regionen aus; vielleicht gehören mandelförmig geschlitzte Augen dazu, um das für hübsch zu halten. Ich fühlte das Bedürfniß, mich wieder an edlen Formen zu erholen und fand bald ein Plätzchen in der deutschen Ausstellung an der Stelle, wo einerseits Stobwasser von Berlin seine vielgestalteten in edlem Style gehalnen Lampen aufgestellt, andrerseits Schäffer und Walker aus Berlin die Gebilde ihrer Kunstindustrie vorgeführt haben. Es lohnt sich, über beide eingehender zu sprechen. Die Stobwasser'sche Fabrik hat ihre Erzeugnisse, Lampen und Lackirarbeiten, in einer Weise zur Anschauung gebracht, welche auf einen Blick den hohen Ruf erklärt, welche sich dieselben erworben. Die Stobwasser'sche Ausstellung hat nicht so viel Prunkgegenstände gebracht, wie z. B. die Franzosen, aber sie imponirt durch Reichhaltigkeit ihrer Modelle, und durch Vielseitigkeit in der Fabrikation. Jede dieser vielen Lampen ist schön zu nennen, das reinste Ebenmaß in der Form umspielt die praktischste Einrichtung, und wie die Formen, so sind die Farben harmonisch, satt und und lieblich; stets reich, niemals schreiend. Solche Resultate werden nur da erzielt, wo die großartigsten Kräfte in stetem Bewußtsein ihrer Ziele auf dieselben hinarbeiten. So ist es von jeher in der Stobwasser'schen Fabrik geschehen. Gegründet ist die Fabrik bereits im Jahre 1763, und zwar in Braunschweig von Joh. Heinrich Stobwasser. (Der jetzige Besitzer ist Kommerzienrath Gustav Stobwasser). Schon unter Friedrich dem Großen übersiedelte der Gründer des Geschäfts nach Berlin. Ursprünglich war es vorzugsweise die Fabrikation von Kaffeebrettern in allen Preisabstufungen, und lackirte und bemalte Tabaksdosen, welche den Weltruf der Anstalt bewirkten. Jetzt ist, obschon auch diese Zweige nicht vernachläsigt werden, doch, wie schon gesagt, die Lampe der Hauptgegenstand der Fabrikation, und zwar so, daß es in der ganzen Welt keine Fabrik giebt, welche einen Absatz von derselben Bedeutung hätte. Jede Art von Guß in Neusilber, Messing, Zink, Zinn, Eisen u. s. w. wird in der Fabrik gemacht. Die Gürtler- und Klempner-Werkstätten liefern seit Einführung des Petroleums, außer Moderateur- und Schiebelampen, jährlich über 50,000 Dutzend Brenner allein zu diesem Brennstoff. In den Werkstuben der Maler sind sehr bedeutende Künstler beschäftigt. Das fertige Porzellan wird in der Fabrik dekorirt, und es sollen Hunderte von Hülfsmaschinen, unter anderen 180 Drehbänke im Gange sein. Da der obengenannte Chef des Hauses Mitglied der Jury war, so ist die Fabrikausstellung hors concours gesetzt. Dagegen sind an sämmtliche 15 Fabrikmeister in den Personen von dreien derselben, silberne und kupferne Medaillen und ehrenvolle Erwähnung verliehen. Nicht 10 Schritte von Stobwasser erhebt sich der interessante Kunstindustrietempel von Schäffer und Walker. Eine reiche Sammlung von Kronleuchtern, Ampeln, Kandelabern, von vielerlei Koch- und Heizungs-Apparaten in Bronze, Zinkkomposition u. s. w. repräsentiren die seit 1852 bestehende ungemein rührige, hauptsächlich für Uebernahme von Gasanstalten, Gas- und Wasserleitungsanlagen, Pumpwerke, Springbrunnen, Gartensprengleitungen, Koch- und Waschanstalten u. s. w. eingerichtete Fabrik, deren Absatz außer Deutschland auch Rußland, Schweden, Dänemark, Holland, Schweiz, Italien, England 2c. umfaßt. In der Spezialität der Kronleuchterfabrikation sind Schäffer und Walker tonangebend und direkt oder indirekt gehen fast alle Lieferungen für große Prachtbauten von diesem Institute aus. (Leipziger Stadttheater und Andere.) Stylvoll, reich, doch nicht überladen, vielseitig und verhältnißmäßig billig ist Alles was diese Fabrik liefert, und es ist ihr durch Verleihung der silbernen Medeille nur ein verdienter Tribut geworden. Wie sollte es mir möglich sein, Alles nach Gebühr zu würdigen, was meine irrenden Schritte auf den Kreuz- und Querzügen antreffen. Namentlich bei solchen Sachen, welche nach innerem Gehalte geschätzt werden sollen, kann ein Laie nur nach Hörensagen urtheilen. Aber heute wurden mir zum fünften Male — was ich aus immer erneueten Anerkennungen in meinem Kataloge ersehe — von Fachmännern und Kaufleuten die wollenen Rock- und Hosenstoffe von Hugo Reichel und Wiesenthal in Forst i. d. Lausitz, von meinem Namensvetter Geißler in Görlitz, von Tannenbaum, Pariser u. Komp. in Luckenwalde, von Steinberg ebendaher, von Franz Corti und von F. Bauer in Görlitz, namentlich auch vom Kommerzienrath v. Ruffer in Liegnitz, von Gröschke, von Thomas und von Klemm in Forst, und von vielen anderen, ebenso bedeutenden und verdienstlichen Fabrikanten aus jenen Gegenden, als ungemein wichtig genannt, und ich bedauere nur, einer so gediegenen vaterländischen Industrie nicht in verdientem Maße durch eingehendere Schilderung gerecht werden zu können. Diese Wollfabrikate haben neben jener vielgelobten inneren Güte noch den Vorzug der glanzvollen Aufmachung, des hocheleganten Aeußern. Es gehört durchaus ein anständiger Rock dazu, um in der Welt für etwas angesehen zu werden, und so geht es auch den Fabrikaten und Erzeugnissen aller Art. Manche deutsche Fabrikanten haben versäumt, ihren Werken jenen Empfehlungsbrief eleganter Etikettirung mitzugeben, zu ihrem eigenen Schaden. Freilich noch verwerflicher ist schöne Schale und schlechter Kern. Früher bereits hatte ich Gelegenheit, als ein Muster von Einklang ganz vortrefflichen Inhalts mit wunderhübscher Erscheinung, die Chokoladen-Fabrikate von Starker und Pobuda in Stutgart zu erwähnen, und will dem reichen Geschmacke dieser Fabrikanten gern heute nochmals ein anerkennendes Wort zurufen. Und nun noch einen Blick nach links und rechts, den letzten, denn einmal muß doch abgebrochen sein. Wir leben schnell noch die letzten Phasen eines Ausstellungsbesuchs durch. Die Orgel auf der belgischen Gallerie, hoch über den Maschinen, wird wehmüthig laut und begleitet unsere herbstlichen Gefühle.

Es will Abend werden, auch für dieses eigenthümliche Geschöpf, was wir als diesesmalige Welt-Ausstellung in unsere Zeit hineinwachsen sahen, gleich einer gekrönten Riesin. Millionen von Menschen aus allen Theilen der Erde sind zusammengewandert, um sie zu sehen, wie Hunderttausende an ihrem Kleide gearbeitet hatten. Gegenüber der Riesin haben wir Alle unsere Schwäche gefühlt, und das Nichts des einzelnen Menschen und doch haben wir Menschen in hunderten von Idiomen sagen dürfen: Auch wir haben unser redlich Theil an der Majestät dieser Erscheinung. Das „Einer für Alle" und „Alle für Einen" findet in diesem Spiegelbilde aller menschlichen Arbeit seine schönste Verkörperung. Wir können mit Recht sagen: hier sehen wir nicht nur wie die Vergangenheit für Jetztzeit und Zukunft gelebt; sondern wie die Gegenwart lebt und wirkt auch für die Vergangenheit, indem sie dem dunklen Drängen des Geistes unserer Altvorderen, weiterbauend, gerecht wird, und für die Zukunft natürlich, die aufsteigend auf unsere Schultern zu treten berufen ist. Was hätte vor hundert Jahren wohl die Maschinengallerie füllen sollen? oder die weiten Räume der chemischen Produkte? Etwa die Versuche Gold zu machen? Durch was wird in hundert Jahren an solchen Stellen die fortgeschrittene Zeit in Werken vergegenwärtigt werden? Werden Luftschiffstationen erbaut werden können und werden die Polargegenden die an sie von manchen Seiten gesetzten Hoffnungen durch Lieferungen neuer Dinge erfüllen? Welche Mordgewehre werden erfunden sein und den Krieg vielleicht unmöglich (?) gemacht haben? Wird die Menschheit von der Sklaverei allzuschwerer Arbeit Kette um Kette fallen sehen, wie es jetzt schon auf landwirthschaftlichem Gebiete beginnt? Wird Paris gutes Trinkwasser haben und Berlin gutes Straßenpflaster? Wird die tausendjährige Sehnsucht des deutschen Volkes nach einem einigen einzigen Reiche dann schon ihre Früchte getragen haben? — Ein Kaleidoskop von Fragen, auf welche uns kein Geist antwortet. Nun, dann vorwärts so gut es gehen will! die Zeichen sind gut unter denen wir der Zukunft entgegen gehen! — Nun zu guter Letzt für Diejenigen, welche nach dem Lesen dieser Zeilen noch zur Ausstellung reisen — einige nützliche Hinweise. Ich denke mir im Oktober werden noch sehr Viele die Reise machen. Warum auch nicht? Das Herbstwetter ist günstiger als der hohe Sommer: die Wohnungen sind wohlfeiler, die Lebensmittel billiger, was die Hauptsache ist, die Ausstellung ist und bleibt bis zum 1. November im vollen Schmucke. Es wird aber grade gegen das Ende auch Gelegenheit zu außerordentlich vortheilhaften Einkäufen sein, denn viele werde zu jedem Preise losschlagen, um der Mühe des, durch die Masse sehr langwierigen und kostspieligen Einpackens überhoben zu sein. Daß keine sogenannten Retourbillete mehr ausgegeben werden, ist kein Unglück, denn diese Art sich rücksichtslos fortschubsen zu lassen reizt nicht Jedermann. Statt dessen kann ich den Besuchern der Ausstellung nicht dringend genug rathen, ihren Heimweg über London zu nehmen. Die Fahrt von Paris nach London ist erstaunlich wohlfeil: man kann schon für einen Louisd'or dahin kommen. Der Aufenthalt in London ist durchaus nicht so theuer als er ausgeschrien wird. Kroll's Hotel, Eile von John-Street und Amerika-Square, Minories, ist beispielsweise ein Gasthof, der, wohnlich, elegant, nicht theuer und durchaus deutsch, Jedermann zusagen wird. Man schreibe eventuell diese Adresse mit lateinischen Lettern auf, um sie dem Droschkenkutscher zu geben; und überlasse Herrn Kroll die Bezahlung der Droschke nach der Taxe. Giebt man in London den Kutschern die Adresse seines Gasthofes nicht schriftlich, so kann man darauf rechnen, daß er thut als habe er unrichtig verstanden, und daß er uns in ein ihm zusagendes Wirthshaus fährt. Und dann versäumen Sie nicht den Krystallpalast zu sehen. Derselbe ist noch neben der Pariser Ausstellung ein Weltwunder. Und endlich: reisen Sie trotz Seekrankheit zur See zurück nach Deutschland. Eine Reise von London die Themse herab auf den reizenden Dampfschiffen des Norddeutschen Lloyd ist unvergeßlich, und thut den überreizten Nerven wohl!

Doch wohin versteige ich mich mit meinen Rathschlägen! — Die Mehrzahl meiner Leser wird wohl ruhig auf dem Sopha verharren und sich begnügen, das Alles durch fremde Augen kennen gelernt zu haben. Ob meine Augen und Worte die richtigen Berichterstatter gewesen sind? Am Willen hat es nicht gefehlt — aber, lieber Himmel — wir Ausstellungsbeschreiber sind allzumal Sünder und mangeln des Ruhmes!

Robert Geißler.

Cleveland versammelte Fenier-Kongreß vertagt. Mit den unter Stephens Führung stehenden Feniern ist eine Einigung erzielt worden. Roberts ist wiederum zum Präsidenten der Versammlung erwählt worden.

— Aus Malta wird die Ankunft von Offizieren derjenigen Waffengattungen gemeldet, die mit Zug- und Packthieren hauptsächlich zu thun haben. Zum Theil waren diese Herren nur auf der Durchreise, um in Alexandria, als Vorläufer des abyssinischen Trosses, für denselben Quartier zu machen, theilweise waren sie auch auf der Jagd nach Maulthieren. Malta wird zu der Expedition voraussichtlich etwa 300 Stück dieser Thiere stellen, die mit den Transportkosten, bevor sie erst im Rothen Meere anlangen, auf 50 Pfd. Sterl. das Stück zu stehen kommen.

— Die preußische Panzerfregatte „Kronprinz", von den Gebrüdern Samuda hierselbst gebaut und im Mai vom Stapel gelassen, ist nun, seefertig und mit vollständigen Maschinen versehen, im Begriffe, nach Kiel abzugehen die erste Panzerfregatte, welche die preußische Regierung für die neue deutsche Flotte erwirbt, während eine zweite gleichfalls auf der Themse, eine dritte in Frankreich gebaut wird. Die Dimensionen des „Kronprinz" sind 286:50:36 Fuß, Tonnengehalt 5600, der Panzer 5zöllig. Armirt wird er mit 16 gezogenen Stahlkanonen von je 9 Tonnen Gewicht. Die Schraubenmaschinen haben 800 Pferdekraft. Die gestrige Probefahrt ergab bei rauhem Wetter eine durchschnittliche Geschwindigkeit von $14\frac{1}{3}$ Knoten.

## Frankreich.

Paris, 20. September. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten hat den von ihm inspirirten Blättern und auch der offiziösen „Korrespondance Havas" für die Provinzen den Auftrag ertheilt, möglichst wenig Aufhebens von dem Rundschreiben des Grafen Bismarck zu machen und demselben keine ungünstige Deutung zu geben. Der „Etendard" hat dieser Parole schon gestern gehorcht und der „Konstitutionnel" von heute Morgen thut ein Gleiches. Die „Patrie" schweigt und wird erst ihre Meinung über das Aktenstück, das die öffentliche Meinung in Frankreich in so hohem Grade beschäftigt, zu erkennen geben, nachdem sie bestimmte Weisung aus Biarritz erhalten hat. Es ist wahrscheinlich, daß die Regierung bei ihrer ersten Auffassung bleibt; sie kann es nicht wünschen, daß schon jetzt ein heftiger Kampf in der Presse beginne, selbst wenn sie die Absicht hätte, nicht immer so gute Miene zum bösen Spiele zu machen. Die „Epoque" läßt sich den Bären anbinden, Graf v. d. Goltz sei blos nach Biarritz gegangen, um dem Kaiser Aufklärungen über das Rundschreiben zu geben, das der Kaiser gekannt habe, noch ehe dasselbe versandt worden war. Die „Patrie" dagegen meldet der Wahrheit gemäß, daß der preuß. Gesandte gar keine Sendung habe und, wie in früheren Jahren, auch in diesem seine Urlaubszeit in jenem Seebade verbringe. Die Oppositionsblätter führen eine sehr heftige Sprache und das Rundschreiben dient ihnen zum willkommenen Vorwande.

Paris, 21. Sept. Man verfolgt hier Garibaldi's Pläne fortwährend mit lebhafter Besorgniß. Die „Patrie" versichert jedoch, daß die Depeschen, welche von Stunde zu Stunde von Florenz in Paris eingegangen sind, um die von den päpstlichen Grenzen in ersterer Stadt eingetroffenen Nachrichten zu übermitteln, bisher keinen bemerkenswerthen Vorgang zu melden hatten. Dem „J. de Paris" zufolge befände sich Garibaldi in Orvieto. Die Freiwilligen überschreiten die päpstlichen Grenzen in kleinen Gruppen; in größerer Zahl wäre es ihnen in der Gegend von Foligno gelungen, in das römische Gebiet einzudringen. Die „Opinion Nat." hat nach ihren Florentiner Berichten Grund zu glauben, daß Garibaldi sich nicht sogleich an die Spitze der Bewegung stellen, sondern daß sein Sohn Menotti dieselbe führen werde. Auch die „Opinione" gesteht zu, daß nicht Alle von der Aktionspartei diese Schilderhebung billigen, aber die Partei sei einmal vor Europa engagirt und müsse nun um jeden Preis zur Ausführung gebracht werden. Die „France", die „Presse" und die „Gazette de France" veröffentlichen einen ganze 6 Spalten langen Brief, welchen der schreibselige Bischof von Orleans aus Anlaß der Garibaldischen Pläne an Hrn. Rattazzi gerichtet hat. Msgr. Dupanloup sucht darzuthun, daß eine Regierung, welche an allen Orten öffentlich für die Befreiung Roms von der päpstlichen Herrschaft sprechen, sammeln und rüsten lasse, von Konnivenz für dieses Unternehmen nicht freigesprochen werden könne. Er scheint indeß auch nicht an die Unschuld der französischen Regierung zu glauben; denn er schließt seinen Appell an die Loyalität der italienischen Regierung mit der folgenden summarischen Anklage: „Jeder ehrliche Mensch weiß, daß Garibaldi nichts vermag, wenn Italien es nicht will, und daß Italien nichts thun wird, wenn Frankreich es nicht will".

— Der „Moniteur" meldet, daß Arbeiter, welche vor einigen Tagen mit der Ausgrabung eines der Höfe des Lycée Napoleon beschäftigt waren, eine Entdeckung von unschätzbarem Werthe gemacht haben. Ihre Hacke stieß nämlich auf einen Haufen römischer Medaillen, deren Zahl sich schon heute mindestens auf 715 beläuft und in Folge weiterer Nachforschungen wahrscheinlich noch wachsen wird. Diese Medaillen sins sämmtlich von Gold und die Erhaltung der meisten von ihnen läßt nichts zu wünschen übrig. Sie zeigen das Bild verschiedener römischer Kaiser, darunter das des Nero, Vitellius, Mark Aurel, Commodus, Septimius Severus und Geta. Auf einigen Medaillen ist dem Kopfe des Kaisers der seiner Gemahlin hinzugefügt. Die jüngsten Medaillen sind aus der Zeit Carrakallas (bis 217 nach Chr. G.)

— Am 27. Oktober findet im Palais des Champs Elysées unter „dem Vorsitze der Kaiserin eine Festlichkeit statt, welche der „Moniteur" als „die Krönung der Ausstellung" bezeichnet, die Vertheilung der Preise durch den Verein zum Schutze der in Fabriken verwendeten Kinder und Lehrlinge; Preise erhalten diejenigen Fabrikanten, die zur Verbesserung der moralischen und physischen Haltung wie zur erwerblichen Vervollkommnung dieser Kinder am meisten beigetragen haben. Es werden Fabrikanten, Werkführer, Arbeiter u. s. w. nebst den Kindern zur Betheiligung an diesem Feste aufgefordert.

## Italien.

Florenz, 18. Sept. Ueber die Plane der Garibaldianer ist man noch immer im Unklaren, und die öffentliche Meinung fühlt sich um so beunruhigter, als sehr widersprechende Gerüchte in Umlauf sind. Aus Rom wird gemeldet, Alles sei ruhig. Von der Nordgrenze wird geschrieben, daß eine große Anzahl junger Leute die Grenze überschreite. Die Wagen gehen leer bis Orvieto und verschwinden dann für einige Tage aus dem Lande. Man vermuthet, daß sie Freiwillige in die päpstlichen Staaten befördern. Die Regierung hat in Gaeta Waffen und Schießbedarf aufgefangen, so wie eine große Anzahl von Briefen, die einen nahe bevorstehenden Koup anzeigen.

Rom, 20. September. „In einem heute Morgen gehaltenen Konsistorium hat der Papst eine Allokution gehalten und in derselben aufs feierlichste das jüngst ergangene k. Dekret verdammt, das in Italien das Sacrilegium des Kirchengüterraubes zu vollziehen bestimmt sei. Er hat dasselbe für null und nichtig erklärt und die gegen die Usurpatoren geschleuderte Censur bekräftigt. Auch hat er die in der zu Paris gedruckten Broschüre „Der römische Hof und der Kaiser Maximilian" enthaltenen Behauptungen als Verleumdungen bezeichnet. Sodann hat er dem zu Albano ein Opfer seines christlichen Amtseifers gewordenen Kardinal Altieri hohes Lob gespendet und schließlich den Bichhof von Albano, so wie die Erzbischöfe von Burgos und Guatemala präkonisirt. Der Kardinal de Angelis ist zum Camerlengo der heiligen Kirche ernannt worden."

## Rußland und Polen.

× Warschau, 22. Septbr. Die Nachricht, daß Erzherzog Albrecht zur Truppeninspektion in Galizien anwesend war, hat in hiesigen Regierungskreisen Sensation gemacht, nicht minder aber die Sobieski-Feier in Zolkiew, woran sich Graf Goluchowski, v. Komers und andere hohe Staatsbeamte betheiligten. Es wird diese Feier zu einer anti-russischen Demonstration gestempelt. — Man will wieder wissen, daß russische Truppen sich an der türkischen Grenze sammeln, doch stützt man sich nur auf die oft trügerischen Berichte von Reisenden. Jedenfalls verträgt sich das Gerücht nicht mit der angeblichen Unterredung des Kaisers in Livadia. Dagegen ist die Versorgung der Festung Modlin mit massenhaftem Kriegsgeräth eine Thatsache.

## Parlamentarische Nachrichten.

, Berlin, 23. September. Die Adreßdebatte wird morgen damit beginnen, daß die von dem Abg. Miquel und dem Korreferenten Grafen Stolberg eingebrachten Entwürfe zurückgezogen und beide Referenten den dritten, von den Abg. Aegidi, v. Blanckenburg und Braun (Wiesbaden) unterzeichneten Entwurf dem Reichstage zur Annahme empfehlen werden. Der Abg. Kratz (von der freien parlamentarischen Vereiniguug) hat die Absicht, die einfache Tagesordnung zu beantragen, aufgegeben, dagegen soll Seitens der Partikularisten, die sich heute Abend darüber schlüssig machen, eine motivirte Tagesordnung vorbereitet werden. Der jetzt allein vorliegende dritte Entwurf rührt ursprünglich von dem Abg. Aegidi her, ist aber durch die Nationalliberalen durch Aufnahme des Passus: „Wir unsererseits dürfen das große Werk erst dann für vollendet erachten, wenn der Eintritt der süddeutschen Staaten in den Bund auf den Grund des Artikels 79. der Verfassung des Norddeutschen Bundes erfolgt sein wird" — wesentlich verändert und über die Fassung des Miquel'schen Entwurfes hinaus verschärft worden, so daß der Gedanke des preußischen Cirkulars eine aus der Bundesverfassung selbst entnommene Erweiterung und Kräftigung erfährt. Ferner ist in Alinea V. die Anerkennung des „beredten Schweigens" ausgemerzt worden, die aus dem Stolberg'schen in den neuen vermittelnden Entwurf übergegangen war. In Alinea VII. ist „geistigen" Güter zu lesen, statt „geistlichen". Eigentlich fiel der freien konservativen Vereinigung die Rolle zu, diesen so amendirten Entwurf, dem die Zustimmung der Mehrheit gesichert war, einzubringen. Aber die Rechte zog es vor, das Werk des Kompromisses von denen gemeinsam unterzeichnen und einbringen zu lassen, die sich an ihm betheiligt hatten. Von der Fortschrittspartei wird erwartet, daß ihre hervorragendsten Mitglieder (Waldeck oder Löwe) in der allgemeinen Debatte gegen die Adresse überhaupt und speciell gegen den vorliegenden Entwurf das Wort nehmen werden. Die die Mehrheit bildenden Fraktionen wollen sich so kurz als möglich fassen und die Adresse in einer einzigen Sitzung erledigen. Seitens der Nationalliberalen (Referent Planck) wird betont werden, daß der erste definitive Reichstag auf die Thronrede nicht mit Schweigen antworten dürfe, sondern sein Recht auf Erlaß einer Adresse zum ersten Mal geltend machen müsse, um es für alle Zukunft besser behaupten zu können.

— Die Kommission für das Gesetz, betreffend die Erhebung einer Abgabe von Salz, hielt heute Vormittag unter dem Vorsitz des Abg. v. Eichmann und in Gegenwart der Mitglieder des Bundesraths v. Pommer-Esche und v. Liebe eine Sitzung, in der beschlossen wurde, dem Reichstage die Genehmigung der Vorlage zu empfehlen. (Referent Abg. Grumbrecht.) Ein Antrag auf Herabsetzung der Abgabe erlangte die Zustimmung der Kommission nicht, weil die Vorlage ein integrirender Theil des Vertragswerkes ist, auf dem die Fortdauer des Zollvereins beruht. In Zukunft werden dem Reichstage derartige Gesetzentwürfe nicht mehr als vollendete Thatsache vorgelegt werden, da er zur Mitwirkung bei ihrer Abfassung mit den Vertretern Süddeutschlands berufen ist.

Der von dem Abg. Schulze (Berlin) ausgearbeitete und mit Motiven versehene Gesetzentwurf, betreffend die Aufhebung der Koalitionsverbote, ist mit wesentlichen Erweiterungen früherer Entwürfe von der Fraktion der Fortschrittspartei genehmigt und zum Druck gegeben worden. Der Entwurf lautet:

§. 1. Alle Verbote und Strafbestimmungen gegen Arbeitgeber und Arbeiter sämmtlicher Gewerbszweige einschließlich dee Landwirthschaft, des Berg- und Hüttenbetriebes, der Stromschifffahrt, der Gesinde- und Tagelohndienstes, wegen Verabredungen und Vereinigungen zum Behufe der Erlangung günstiger Arbeitsbedingungen, insbesondere mittelst Einstellung der Arbeit und Entlassungen werden aufgehoben. §. 2. Ferner werden aufgehoben 1) solche Beschränkungen, welche der Freiheit der Arbeitgeber in der Annahme von Arbeitern, so wie der Freiheit der Arbeiter in der Wahl der Arbeitgeber durch Forderung handwerksmäßiger Qualifikations-Nachweise noch entgegen stehen; 2) diejenigen Strafbestimmungen, welche gegen die im § 1 bezeichneten Arbeiter wegen Verletzung der Arbeits- und Dienstverträge anders als die in dem gemeinen, an den betreffenden Orten geltenden Civilrecht den Kontraktsbruch treffenden Folgen festsetzen. §. 3. Das gegenwärtige Gesetz gilt für den ganzen Umfang des Bundesgebiets. Alle damit in Widerspruch stehenden Verordnungen und Gesetzes-Bestimmungen treten vierzehn Tage nach Publikation desselben außer Kraft.

Von dem Abg. Lasker ist folgendes Gesetz, betreffend die vertragsmäßigen Zinsen, eingebracht worden:

§. 1. Die Höhe der Zinsen, so wie die Höhe und die Art der Vergütung für Darlehne und andere kreditirte Forderungen, ferner Konventionalstrafen, welche statt der Zinsen für die verspätete Rückzahlung eines Darlehns oder einer sonst kreditirten Forderung zu leisten sind, unterliegen der freien Vereinbarung. Die entgegenstehenden privatrechtlichen und strafrechtlichen Bestimmungen werden aufgehoben.

§. 2. Darlehne und andere kreditirte Forderungen, deren Zinssatz sechs Prozent auf das Jahr übersteigt, kann der Schuldner, auch wenn ein späterer Zahlungstermin verabredet ist, jeder Zeit kündigen und nach Ablauf einer sechsmonatlichen Frist zurückzahlen. Die Vorschrift des zweiten Alinea des Artikels 292 des deutschen Handelgesetzbuchs bleibt durch diese Bestimmung unberührt.

§. 3. Wird die Zahlung eines Darlehns oder einer anderen kreditirten Forderung verzögert, so bleibt auch für die Zögerungszinsen der bedungene Zinssatz maßgebend, sofern derselbe höher ist als die gesetzlich bestimmten Zögerungszinsen.

§. 4. Die privatrechtlichen Bestimmungen in Betreff der Zinsen von Zinsen und die Vorschriften für die gewerblichen Pfandleihanstalten werden durch dieses Gesetz nicht geändert.

§. 5. Den Landesgesetzen bleibt vorbehalten zu bestimmen, daß die im §. 2 dieses Gesetzes eingeräumte Kündigungsbefugniß des Schuldners gänzlich wegfalle, oder daß ein höherer Zinssatz als 6 Prozent, oder eine längere Kündigungsfrist als 6 Monate für die bezeichnete Befugniß maßgebend sei. So weit einzelne Landesgesetze Bestimmungen enthalten, welche die erwähnte Kündigungsbefugniß des Schuldners ausschließen, oder in der bezeichneten Weise beschränken, bleiben dieselben in Gültigkeit, bis sie auf dem verfassungsmäßigen Wege des betreffenden Landes oder durch ein Bundesgesetz abgeändert werden.

4' Berlin, 23. September. Es lag in der Absicht der Linken, einen Antrag auf Beseitigung aller Beschränkungen der Gewerbefreiheit einzubringen, man hat aber davon Abstand genommen, da man sich überzeugte, daß die Bestimmungen über diese Materie in den Einzelstaaten zu sehr von einander abweichen, um mit einer völligen Umgestaltung vorgehen zu können, daß es dazu vielmehr zunächst eines Gesetzes für das Uebergangsstadium bedürfe. — Der neueste Vermittelungs-Adreß-Entwurf wurde heute vielfach besprochen. Die Linke designirte heute ihre Redner, es werden wahrscheinlich die Abgeordneten Mammen, Löwe, Waldeck, Kirchmann und Ziegler sich zum Worte melden. In den Kreisen der Antragsteller ist man gegen eine lange Debatte, man will dieselben womöglich in einer Sitzung beenden. Man wünscht diesmal dem englischen Verfahren der Beschränkung der Verhandlung auf den Zweck einer Beantwortung der Thronrede zur Wahrung des Rechts des Reichstages Adressen zu erlassen, vor der französischen Manier den Vorzug zu geben, die Adreßdebatte zur Besprechung der möglichen Beschwerden auszubeuten. Wie sich übrigens die kleinen Fraktionen verhalten werden, ist noch nicht abzusehen. Es liegt in der Absicht, die morgen zu beschließende Adresse dem Könige auf der Burg Hohenzollern überreichen zu lassen.

Die Angelegenheit der Verschmelzung der Freikonservativen mit den Alt-Liberalen soll bis zur Rückkehr des Herzogs v. Ujest ruhen, dann aber zum Austrag gebracht werden. Bis jetzt hat sich noch kein Mitglied des Centrums den Freikonservativen angeschlossen, wie dies irrthümlich in Folge eines Telegramms über die Delegirung des Abg. Evelt zu den Vermittelungsverhandlungen über die Adresse gefolgert wurde. Der genannte Abgeordnete vertrat nur die ehemalige Centrumsfraktion.

— Herr v. Vincke hat sein Mandat als Abgeordneter des Kreises Hagen niedergelegt, da er in der dortigen Wahl Harkorts zum Reichstage ein Mißtrauensvotum erkennt.

Berlin, 23. Sept., Abends Die „Norddeutsche Allg. Ztg." stimmt mit einigen Reserven wegen der Opportunität dem Adreßentwurf zu.

Königsberg. — Herr v. Hoverbeck erklärt, daß er seiner Kandidatur in Königsberg treu bleibe. Er habe vor Annahme der Berliner Kandidatur ausdrücklich die Bedingung gestellt, daß es ihm freistehen müsse, einer Wahl in Ostpreußen den Vorzug zu geben.

Breslau, den 23. September. Bei der im Breslau-Neumarkter Wahlkreise stattgefundenen Nachwahl zum Reichstage ist der Kreisgerichtsdirektor Wachler definitiv zum Abgeordneten gewählt worden.

# Lokales und Provinzielles.

Posen, 24. Septbr. Die polnische Fraktion des Reichstags hat sich, obgleich erst 5—6 Abgeordnete anwesend waren, bereits konstituirt und ihre regelmäßigen Sitzungen begonnen. Der schon erwähnte Antrag Kantaks gegen die Wahl Kriegers wird nicht auf Ungültigkeitserklärung, sondern auf Beanstandung gehen. Die Abtheilung soll noch nicht schlüssig sein. Am Sonntag sind übrigens alle polnischen Abgeordneten nach Berlin abgereist, um bei der Abstimmung im Plenum gegenwärtig zu sein.

— Eine Anordung der Oberschlesischen Eisenbahn-Direktion v. 16. d. Mts. hat eine nicht geringe Sensation bei dem betreffenden kaufmännischen Publikum hervorgerufen. Nach dieser Anordnung müssen Versender von Frachtgütern 24 Stunden vor der Einlieferung einen sogenannten „Bestellzettel" unterschreiben, worin ihnen Zumuthungen gestellt werden, deren Erfüllung den Verkehr stark belästigen wird. Der Schlußpassus dieses „Bestellzettels" lautet wörtlich:

„Endlich übernehme ich hiermit die Verpflichtung, für alle Beschädigungen der Fahrzeuge, welche sich auf den Verladungs-, den Ab- und Umladungsplätzen ereignen, sowie für alle auf diesen Plätzen vorkommende Entwendungen der Fahrzeuge selbst, wie der zu denselben gehörigen Utensilien und Zubehörstücke zu haften, sofern ich nicht nachweisen kann, daß die Wagen von der Bahnverwaltung bereits beschädigt auf die gedachten Plätze geführt sind, beziehungsweise die vermißten Zubehörstücke 2c. schon bei der Zuführung gefehlt haben."

Gegen diese Anordnung ist die Intervention der Handelskammer in Anspruch genommen worden.

— Das Gut Wyganowo bei Kempen hat in der Subhastation am 20. d. M. der Gutsbesitzer Wladislaus Szoldrski auf Rostworowo für 27,000 Thlr. erworben. Das Gut soll 1700 Morgen groß sein.

— Am 19. d. M. erwarb der Assessor Dr. Wilkonski von Herrn v. Ulatowski die Rittergüter Racice und Baranowo bei Kruschwitz. Als Theil des Kaufpreises wurde für diese 2200 Morgen umfassenden Güter das Dorf Niemojewo bei Inowraclaw gegeben.

— Das Gut Garby, im Posener Kreise gelegen, mit einem Areal von mehr als 600 M., ist von dem General-Kommissionsrath Herrn Kummer für 31,500 Thlr. an einen Herrn Wandrey verkauft worden.

— Gestern Nachmittag 4 Uhr ereignete sich bei dem Wendlandschen Bau auf der großen Gerber- u. Büttelstraßenecke ein höchst bedauerlicher Unfall, der leider 2 Menschenleben kostete.

Ein Rohr, mittelst dessen das zum Bau nöthige Wasser beschafft wird war (vielleicht durch Beschädigung) gesprungen und hatte den Boden derartig erweicht, daß beim Ausheben der Fundamentgräben das Erdreich nachgab und im Zusammensturz zwei Arbeitsleute verschüttete. Zwei andere waren im Moment, als sie das Weichen des Bodens bemerkten, aus dem Graben gesprungen und entgingen so der Gefahr. Obschon sofort sämmtliche auf dem Bau beschäftigte Leute mit aller Energie das Herausgraben der Verschütteten bewirkten, so war der Tod doch schon bei beiden erfolgt. Einer der Arbeitsleute, ein höchst braver Mann, war verheirathet und hinterläßt Frau und 6 Kinder. — Die Bau-Kommission hat sofort die nöthigen Untersuchungen an Ort und Stelle bewirkt.

Fraustadt, 22. Septbr. Vor einiger Zeit erhängte sich hier auf dem katholischen Kirchhofe der vormalige Musikus Gustav Köhler. Lebensüberdruß in Folge eines wüsten Lebenswandels soll das Motiv der unseligen That gewesen sein. Der Verunglückte wurde gegen Morgen, wie man sagt, noch lebend von Vorübergehenden angetroffen. Der alberne Glaube indeß, der hier noch immer in den unteren Volksschichten angetroffen wird, man dürfe einen Erhängten ohne polizeiliche Autorisation nicht berühren, bewog die guten Leute, statt den Körper sofort abzuschneiden, zuvor bei der Polizei Anzeige von dem Vorfall zu machen. Als dann endlich der herbeigeholte Arzt zur Stelle gelangte, waren, obschon der Körper noch selbst dann warm gewesen sein soll, die sofort angestellten Wiederbelebungsversuche erfolglos. Wann wird man endlich dahin kommen, dieses und ähnliche noch so zahlreich im Volke wurzelnde, auf Aberglaube oder Dummheit basirende Vorurtheile, denen noch immer alljährlich eine nicht unerhebliche Anzahl von Menschenleben zum Opfer fallen, durch passende Belehrung in Schule, Presse und in geeigneten Bildungs-Instituten radikal auszurotten. — Vor einigen Tagen ereignete sich hier der erheiternde Vorfall, daß auf dem Wege vom hiesigen Bahnhofe zum Thore, einer der frequentesten Promenaden unserer Stadt, auf einem Wagen mit Heu beladen eine naturwüchsige Bäuerin eines kräftigen Jungen genas. Die Kopflosigkeit des „Rosse lenkenden" Ehemanns, die Unbeholfenheit der begleitenden Weiber bei den ersten nothwendigen Dienstleistungen, die kräftigen Brusttöne des neuen Weltbürgers, die dessen Lebensfähigkeit, trotzdem er „die Wände des Hauses nicht beschreien konnte", auch dem pönibelsten Juristen unwiderleglich nachweisen mußten, die Ueberraschung der in großer Toilette vorüberstolzirenden haute volée, gaben zusammen ein höchst gelungenes Ensemble von urkomischer Wirkung. Mutter und Kind befinden sich übrigens den Umständen nach wohl. — Ein Kunstgenuß im Gebiete der Kirchenmusik ward uns am vergangenen Freitag in der hiesigen evangelischen Kirche: „Kripplein Christi" durch den Musikdirektor und Organisten Dötsch aus Köln und die Sängerin Alexandrine Dötsch bereitet. Ein gewähltes Programm, aus dem wir als Glanzpunkte „das Gebet", Arie für Sopran von Neukomm, die Arie aus „Paulus": Sei getreu bis in den Tod, für Tenor von Mendelsohn, und freie Fantasie auf der Orgel, die das Thema „Eine feste Burg ist unser Gott" variirte, hervorheben; eine klassische Schule, der wir in den Künstlern begegneten und unsere vortreffliche, seit Kurzem neu restaurirte Orgel wirkten zusammen, einen tiefergreifenden Eindruck auf den Zuhörer hervorzubringen.

* Grätz, 21. Sept. Das Gut Dobieszyn im hiesigen Gerichtsbezirk, gegen 1000 Morgen groß, fast nur Weizenboden, mit sehr guten Gebäuden und vollständigem Inventar, ist für 63,500 Thaler an einen Schleswig-Holsteiner verkauft worden.

# Neustadt b. P., 21. September. [Telegraph; Selbstmord; Vegetation; Postexpedition.] Wie mir zuverlässig mitgetheilt wird, soll am 1. Oktober c. der Telegraphendienst hier eröffnet werden. Auch unsere Nachbarstadt Zirke erhält eine Telegraphenstation, und zwar mit einer Schleife in die Leitung Landsberg-Posen. Der Ober-Telegraphist Klopsch aus Stettin ist bereits mit der Linie Kwilcz-Zirke beschäftigt. Nächstdem ist auch schon die Linie Pinne-Samter durch den Telegraphen-Assistenten Hauptmann a. D. Schaper aus Potsdam in Angriff genommen. Es werden auf dieser Linie 2 Drähte, nämlich einer für die Staats- und der andere für Privatdepeschen, gezogen werden. — In der Nacht vom 15. zum 16. d. erhing sich in seiner Wohnung der 62 Jahr alte Ausgedinger Zippel in Wegelno, 1 Meile von hier. Man fand die hängende Leiche hinter dem Ofen. Der Unglückliche soll Reue darüber gefühlt haben, daß er die Wirthschaft übergeben und sich ins Ausgedinge gegeben habe. — Auf der Chaussee von Pinne nach Tarnowo trifft man Apfelbäume an, welche neben den Früchten neue Blüthen tragen. — Am 1. Oktober wird in Dürlettel eine Postexpedition eingerichtet werden; auch Kuzlin soll eine Postexpedition erhalten.

N Neutomysl, 22. September. Wie ich schon früher berichtete, ist die Pensionirung des k. Landrathes Buker Kreises, Herrn v. Saher in nächster

Zeit zu erwarten. Diesen Zeitpunkt für günstig haltend, bemühen sich fast sämmtliche Städte des Kreises das Landrathsamt zu erhalten. Ein hierauf bezügliches Gesuch der Stadt Grätz ist dem k. Landrathsamte durch die k. Regierung zu Posen behufs gutachtlicher Aeußerung kürzlich zugegangen. Am 17. d. M. ist die Stadt Buk durch eine hierher entsendete Deputation um Verlegung des k. Landrathsamtes dahin bei dem hiesigen Landrathsamts-Verweser Freiherrn v. Richthofen vorstellig geworden. Unter andern Offerten sagte die Deputation unentgeltliche Ueberlassung der zu den Büreaus des k. Landrathsamtes und der k. Kreiskasse nöthigen Lokalitäten zu, stellte auch den Beamten die Wohnungen, wenn nicht frei, so doch zu sehr ermäßigten Preisen in Aussicht. Auch selbst die Stadt Opalenica soll sich um den Sitz des k Landrathsamtes beworben haben. Daß bei allen diesen Bewerbungen nur kommunale, nicht Kreis-Interessen im Auge gehalten sind, dürfte daraus erhellen, daß sowohl Grätz, als Opalenica und Buk an der äußersten Grenze des Kreises gelegen sind, also der Verkehr der Kreiseingesessenen mit dem k. Landrathsamte in keiner Weise erleichtert wird. In Rücksicht dessen dürfte es sich gewiß nicht als zweckmäßig erweisen, daß das k. Landrathsamt aus einem Orte scheidet, der mit seiner durchweg deutschen Bevölkerung ihm im Jahre 1848, als es der ausgebrochenen Unruhen wegen von Buk flüchtig werden mußte, ein freundliches und schützendes Asyl bot und während der 19 Jahre seines Hierseins stets geboten hat. — Der hiesige Kreis-Translateur Herr Rewicki ist vor Kurzem einstimmig zum Bürgermeister der Stadt Adelnau erwählt. Demselben geht der Ruf eines tüchtigen Beamten voraus und dürfte seine Bestätigung Seitens der k. Regierung baldigst zu erwarten sein.

ρ Schroda, den 23. September 1867. Am 17. und 18. hielt die evangelische Geistlichkeit der Diöcese Schrimm, unter dem Vorsitze des Superintendenten Heinich, aus Bnin, eine Kreis-Synode hierselbst ab, an welcher sich 12 Pastoren betheiligten. Am 17. d. Mts. wurde in der Kirche ein feierlicher Gottesdienst abgehalten, dem sich eine allgemeine Abendmalsfeier der gesammten Gemeinde anschloß; am 18. pflogen die betreffenden Geistlichen ihre Verhandlungen und Verabredungen. Seit dem Bestehen des hiesigen Kirchen-Systems (1832) ist dies die erste abgehaltene Synode.

## Telegramm.

**Florenz, 23. Sept. Am Bahnhofe wurden Kisten mit 200 Gewehren, welche nach Perugia bestimmt waren, konfiscirt. Hier und in Siena wurden Verhaftungen vorgenommen. In Narni im Kirchenstaat nahm die Polizei 100 Verhaftungen vor.**



## Angekommene Fremde

vom 24. September.

HOTEL DE BERLIN. Die Kaufleute Reißner aus Breslau, Silberstein aus Santomysl, Kroczewski aus Königsberg und Frau Broch aus Gnesen, Fleischermeister Schulz aus Königsberg, Landwirth v. Wedell aus Gnesen, die Rittergutsbesitzer Hautz nebst Frau aus Kolatka und Voigt aus Zydowo, Gutsbesitzer Scheibner aus Michalowo, Regierungsgeometer Hirschfeld aus Stettin.

HERWIG'S HOTEL DE ROME. Die Rittergutsbesitzer Krüger aus Witoslaw und Freymann aus Hardling, Lieutenant und Rittergutsbesitzer Ludendorf nebst Frau aus Kruszewnica, Gutsbesitzer Graßmann nebst Familie aus Koninko, Kunsthändler Petro aus Leipzig, Rentier Magnus aus Ratibor, die Kaufleute Elias aus Leipe und Pincoffs aus Stargardt i. P., Schauspieler Schwarz aus Bernburg, Partikulier Freymann aus Bromberg.

OEHMIG'S HOTEL DE FRANCE. Die Rittergutsbesitzer v. Sobierajski und v. Jaraczewski aus Kopanin, Gräfin Szoldrska aus Popowo und Frau v. Skrzydlewska aus Orczeszyn, Inspektor v. Paczewski aus Polen, Gutsbesitzer Bienek aus Odzarzewice, Kaufmann Lewyn aus Neustadt.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Rittergutsbesitzer v. Poncet aus Neutomysl, Martini aus Lukowo, Jacobi aus Trzcianka und Palm aus Otusz, die Kaufleute Klingner und Eiselt aus Magdeburg, Herrmann aus Kassel, Krämer und Lowinski aus Berlin und Nanne aus Darmstadt, Opernsänger Schäfer und Fußärztin Frau Keßler aus Berlin.

SCHWARZER ADLER. Instrumenteur Reiter aus Berlin, die Gutsbesitzer v. Sokolnicki aus Gr.-Jeziory und Jank aus Dęblewo, Brauereibesitzer Habek aus Grätz.

TILSNER'S HOTEL GARNI. Garteningenieur Kaul aus Jarocin, die Kaufleute Fritschler aus Breslau, Moritz aus Berlin, Limann aus Bromberg und Grimmer aus Nakel, Fräul. Rabe aus Stettin.

HOTEL DU NORD. Die Rittergutsbesitzer Frau v. Bialkowska nebst Familie aus Pierzchno, v. Stasinski nebst Frau aus Konarzewo und v. Wilkonski aus Murki.

BAZAR. Die Gutsbesitzer Kalkstein aus Jablowka, Skorzewski und Radoszewski aus Zerkow.

KRUG'S HOTEL. Oberförster v. Swierkowski nebst Frau aus Wreschen, Maler Planitz aus Köln, Kassirer Eichholtz aus Brody.

DREI LILIEN. Kaufmann Kolązny aus Posen, Brauereibesitzer Szymanowski aus Grätz, Gutsbesitzer Frau Filipowicz aus Krzyzownik.

# Inserate und Börsen-Nachrichten.



(Beilage.)

## Zu Ausstattungen

halte mein bedeutendes Glas- und Porzellan-Lager dem geehrten Publikum bestens empfohlen.

**Louis Moebius,**
Breslauerstr. 13/14.

---

## In Eichborns Hôtel

sind **diverse Möbel, Glassachen, gute Betten, Küchengeräthe** ꝛc. ꝛc. noch zu verkaufen.

1) **Eine complette Ladeneinrichtung** aus eleganten mit Fensterverschluß im Quadrat eingerichteten Repositorien und Ladentisch,
2) **ein großes Schaufenster** aus einer Krystallscheibe, nebst Rollklappe und Zubehör,
3) **einen bronzenen fünfarmigen Kronleuchter** zur Gasbeleuchtung hat zu verkaufen

*M. J. Kamieński,*
Wilhelmsplatz Nr. 12.

---

## Theerseife,

von Bergmann & Co. in Paris, **wirksamstes** Mittel gegen alle Hautunreinigkeiten, empfiehlt à Stück 5 Sgr.

*V. Giernat* in Posen, Markt 46.

---

Herrn G. A. W. Mayer, Breslau.
— — — Nächstens hoffe ich wieder eine neue Nachbestellung machen zu können, denn der Syrup hat sich bei meiner Kundschaft trotz aller Anfeindungen viele Freunde erworben ꝛc.
Ziesar, 17. Juni 1867.
**W. Wienert.**

Niederlagen in Posen bei
*Gebr. Krayn*, Wronkerstr. 1.
*Isidor Busch*, Sapiehaplatz 2.
*J. N. Leitgeber*, gr. Gerberstr. 16.

---

Alle Sorten **Pfefferkuchen,** wie
Chocoladen-,
Aroma-,
Baseler-,
Viktoria-,
Thorner-,
sowie alle Sorten **Pfeffernüsse** empfiehlt die **Niederlage** von *Gebr. Miethe* aus **Potsdam,** Sapieha-Platz 1.

---

Bestellungen anf **Fische** zu den Feiertagen werden bill. angenommen b. *Kletschoff.*

---

## Lilionese

ist von dem königl. preuß. Ministerium für Medizinal-Angelegenheiten geprüft und besitzt die Eigenschaft, Frostschäden zu beseitigen, der Haut ihre jugendliche Frische wiederzugeben und alle Hautunreinigkeiten, als: Sommersprossen, Leberflecke, zurückgebliebene Pokkenflecke, Finnen, trockene und feuchte Flechten, sowie Röthe auf der Nase (welche entweder Frost oder Schärfe gebildet hat) und gelbe Haut zu entfernen. Es wird für die Wirkung, welche binnen vierzehn Tagen erfolgt, garantirt, und zahlen wir beim Nichterfolg den Betrag retour.

Um Täuschungen zu vermeiden, wolle man genau beachten, daß auf dem Etiquett: **Rothe & Co.** bemerkt sein muß.

Preis pro ganze Flasche 1 Thaler.

## Barterzeugungs-Pomade,

à Dose 1 Thlr.

Dieses Mittel wird täglich einmal Morgens in der Portion von zwei Erbsen in die Hautstellen, wo der Bart wachsen soll, eingerieben und erzeugt binnen sechs Monaten einen vollen, kräftigen Bartwuchs. Dasselbe ist so wirksam, daß es schon bei jungen Leuten von 17 Jahren, wo noch gar kein Bartwuchs vorhanden ist, den Bart in der obengedachten Zeit hervorruft. Die sichere Wirkung garantirt die Fabrik von

**Rothe & Co.** in Berlin,
Kammandantenstr. 31.

Die alleinige Niederlage befindet sich in **Posen** bei Herrn

**Herrmann Moegelin,**
Bergstr. 9., Ecke der Wilhelmsstr.

---

## Frankfurter Original-Loose

zu den Haupt- und Schlußziehungen vom **5. Oktober** bis 28. Oktober 1867 kosten **achtel Loose Thlr. 6½, viertel Loose Thlr. 13, halbe Loose Thlr. 26,** und **ganze Loose Thlr. 52.** Hauptpreise von Fl. **200,000, 100,000, 50,000, 20,000, 15,000** ꝛc. ꝛc. bis abwärts Fl. **100,** als geringste Gewinne kommen zur Entscheidung. — Jedes Original-Loos ist für sämmtliche obige Ziehungen gültig und bis zum **sicheren** Erscheinen der Nummer betheiligt.

Bestellungen werden gegen Einsendung des Betrages oder Nachnahme sofort ausgeführt und wird jeder Theilnehmer pünktlichst vom Resultate durch amtliche Listen unterrichtet. Man beliebe sich daher baldigst zu wenden an

**L. Steindecker-Schlesinger,**
Bank- und Wechsel-Geschäft,
**Frankfurt am Main.**

---

**Markt Nr. 81.** ist eine **Wohnung** im ersten Stock für 40 Thlr. zu vermiethen. Näheres bei ***Adolph Asch,*** Schloßstraße 5.

---

**Kl. Gerberstr. Nr. 2.** sind 2 möblirte Stuben vom 1. Okt. zu vermiethen.

---

Langestr. 7. sind noch einige Wohnungen billig zu vermiethen.

---

Bergstr. 8. ist eine Kellerwohnung zu vermiethen

---

**Wilda 9.** sind kleine u. große Stuben zu verm.

---

**Schützenstraße 1.** im 2. Stock ein herrschaftl. Quartier mit Pferdestall v. 1. Okt. z. v.

---

Ein freundl. fein möbl. dreifenstriger Saal nebst Cabinet, für 1 oder auch 2 Herren, ist sofort oder v. 1 Okt. ab zu verm. Näheres zu erfragen: **Büttelstr. 12.,** 2 Treppen.

---

Die seit 8 Jahren bewährte **„Vakanzen-Liste“,** Nachweisungsblatt aller **wirklich offenen Stellen** in allen Branchen und Wissenschaften, kann Stellensuchenden, welche **ohne Kommissionair** sich selbst **direkt** placiren wollen, nicht genug empfohlen werden. Man abonnirt mit **1 Thlr.** für 5 Nummern, mit **2 Thlr.** für 13 Nummern, in den nächsten 4 resp. 13 Wochen prompt und fronko übersandt, **nur** in ***A. Retemeyer's*** Zeitungs-Bureau in Berlin.

---

Ein **Hofverwalter** und ein tüchtiger **Vogt** finden Stellung. Offerten: **Alt-Boyen, *A. M. 2.*** poste restante.

---

**Ein Volontair und ein Lehrling** können zum 1. Oktober placirt werden in der **Modewaarenhandlung Neuestraße 4.**

***S. H. Korach.***

---

Ein tüchtiger, gewandter und mit den Arbeiten einer königl. Oberförsterei vollkommen vertrauter

## Forst-Sekretär

findet sofort eine Anstellung. Das Nähere darüber ist bei dem Herrn Reg.-Diätar **Deutschlaender** zu Posen, Bergstraße Nr. 14., auf portofreie Anfragen zu erfahren.

---

**Ein junger Mann aus anständiger Familie mit den erforderlichen — womöglich in einer Realschule gesammelten — Kenntnissen, findet bei mir Aufnahme als „Eleve der Baukunst“, wobei ihm Gelegenheit wird, die Maurer- und Zimmerwerkskunst praktisch zu erlernen und sich technisch und geschäftlich auszubilden.**

**Krotoschin.**

**C. Würtemberg,**
**Architekt, Maurer- u. Zimmermeister.**

---

Ein tüchtig Färbergehülfe, Mitte Zwanziger, sucht bis zum 6. k. M. unter soliden Ansprüchen eine dauernde Stelle. Wo? sagt d. Exp. d. Ztg.

---

Ein zuverlässiger unverheiratheter **Kutscher** wird gesucht. Wo? sagt die Exped. d. Ztg.

---

Ein **Lehrling** mit den nöthigen Schulkenntnissen wird zum 1. Okt. c. gesucht von

***S. Kronthal & Söhne.***

---

Ein **Buchhalter** mit gefälliger Handschrift, für einfache und doppelte Buchführung, so wie auch Korrespondenz befähigt, wünscht Stellung.

Adressen erbittet man franco unter Chiffre ***B. R.*** in die Expedition dieser Zeitung.

---

Ein gut empfohlener Inspektor, der auch polnisch spricht, wird nachgewiesen vom

Gutspächter **H. Müller.**
**Dulzig,** bei Terespol.

---

Einladung zum Abonnement
auf das

## Landwirthschaftliche Intelligenzblatt.

Tendenz: Wahrnehmung der landwirthschaftlichen Interessen.
Besprechung der Mittel und Wege zur Erhöhung des Reinertrages des Grund und Bodens.
Offener Markt für den gesammten landwirthschaftlichen Verkehr.

Diese **größte und reichhaltigste landwirthschaftliche Zeitung Deutschlands** erscheint allwöchentlich und kostet vierteljährlich 22 Sgr. 6 Pf. Bestellungen auf dieselbe werden durch jede Postanstalt und jede Buchhandlung effektuirt.

**Die Expedition des Landwirthsch. Intelligenzblattes**
in **Berlin, Kronenstraße Nr. 42.**

---

**G. L. Daube & Co.**
Zeitungs-Annoncen-Expedition
**Frankfurt a. M.,**
**Bleidenstr. 47.**
**Hamburg,**
Alter Steinweg 32.

## Inserate jeder Art

besorgen wir prompt zu den Original-Insertionspreisen in alle in- und ausländischen Zeitungen, liefern über jedes einzelne Inserat den Beleg gratis und bewilligen dieselben Rabatte, welche die Zeitungen selbst zugestehen.

**Ausführliche Verzeichnisse aller Zeitungen des In- und Auslandes gratis und franko.**

---

**Machsorim**
in allen Ausgaben, ebenso
**Sidurim u. Bibeln**
zu sehr billigen Preisen
bei **Louis Türk,**
Wilhelmsplatz 4.

---

☐ M. 25. IX. A. 7. J. I. ☐

---

## Hilferuf!

Ein großes Unglück ist über unsere Stadt verhängt worden. Am 21. d. M. um 2 Uhr Nachmittags entstand in der durch die Arbeiterklasse bewohnten Judenstraße Feuer, durch welches binnen einer Stunde 36 Wohnhäuser nebst sämmtlichen Hintergebäuden in Brand geriethen. Da in manchen Häusern je 5 bis 6 Familien untergebracht waren, so sind dadurch gegen 150 Familien obdachlos geblieben, ohne irgend etwas von ihrem Hab und Gut gerettet zu haben.

Wir wenden uns daher an alle mildthätigen Herzen um Unterstützung für unsere unglücklichen Abgebrannten und bitten, etwaige milde Gaben, sei es in Geld, Kleidungsstücken oder Nahrungsmitteln zu Händen eines der Unterzeichneten oder an die Expedition dieser Zeitung senden zu wollen. Bis dat, qui cito dat, und da der Winter vor der Thür steht, so bitten wir noch außerdem um schnelle Hilfe, wofür wir seiner Zeit den tiefsten Dank aussprechen werden.

**Miloslaw,** den 23. Sept. 1867.

Der Magistrat
und die Stadtverordneten.
Im Auftrage:
**Jacobi,** Bürgermeister.
**M. Grochowski,** Apotheker.
**A. Mendelsohn,** Kaufmann.
**Rakowski,** Zimmermeister.

---

Für die kranke Lehrerwittwe in Kurnik gingen ferner ein: von F. v. B. 15 Sgr. Fernere Beiträge nimmt gern entgegen

**die Expedition d. Ztg.**

---

## Ein brauner Hühnerhund

hat sich St. Adalbert Nr. 29. eingefunden. Gegen Erstatt. der Insert.- u. Futter-Kosten abzuholen.

---

Ein schwarzer **Jagdhund** ist zugelaufen und kann derselbe vom rechtmäßigen Besitzer gegen Erstattung der Unkosten in Empfang genommen werden.

**Wytobel** bei Stenszewo, d. 22. Sept. 1867.
***A. Berndt,*** Vorwerksbesitzer.

---

Ein lila wollener mit grauen Epaulettes gehäkelter **Seelen-Wärmer** ist gestern vom Wilhelmsplatz über Neuestraße, Markt und Breitestraße verloren worden. Der Finder wird gebeten, denselben im Hotel de Rome gegen Belohnung abzugeben.

---

Es wird gebeten, das am Sonntag Nachmittag im Bahnhofsgarten auf dem Stuhl liegen gelassene schwarze **Tuchmäntelchen** in der Exped. dieser Zeitung gegen eine angemessene Belohnung abzugeben.

---

**Herr Sterich,**
Oberförster im Kreise Obornik, früher Lieuten. im 18. Landwehr-Regiment, wird ersucht seinen Wohnort anzugeben.

***Schminders*** Konditorei, **Reiße.**

---

**Auswärtige Familien-Nachrichten.**

**Verlobungen.** Fräul. Auguste Reßler in Freienwalde a./O. mit dem Kaufmann Herm. Schmidt in Berlin, Frl. Elise Mingmeyer mit dem Premier-Lieutenant Hellmuth Begas in Spandau.

**Verbindungen.** Dr. med. Sachse mit Frl. Goebel in Berlin. — Rechtsanwalt u. Notar Schade aus Washington mit Frl. Krieger in Stettin. — Postinspektor Fischer aus Kassel mit Frl. Wildhagen in Havelberg. — Prem.-Lieut. v. Waldau mit Frl. Haacke in Berlin. — Hauptmann Wilcke mit Frl. Munkel in Kolberg. — Lieutn. v. Petersdorff mit Frl. Schuhmann in Berlin.

**Todesfälle.** Hauptmann a. D. v. Normann in Charlottenburg. — Frau Pastor Zybell in Stettin. — Frau Majorin v. Kriegsheim. — F. H. Schleth in Kiel. — Ludwig Hotze in Berlin. — Frau Amalie Meyer in Berlin. —

---

## Volksgarten.

Heute Dienstag den 24.
und morgen Mittwoch den 25. September
finden **die beiden letzten Vorstellungen**
des

**Mr. Blondin**

**mit seiner amerik. Gesellschaft** statt.
Heute Benefiz für **Miss Jane** und **Marianne.**

Entrée 5 Sgr. Kinder 2½ Sgr. Numerirter Platz 7½ Sgr.

Billets zu numerirten Plätzen à 6 Sgr. bei Herrn *Caspari.* **Emil Tauber.**

---

## Gesellschafts-Garten.

**Kl. Gerberstr. 7.**

Heute Dienstag **Konzert** der rühmlichst bekannten Sängergesellschaft des Herrn **Moser** aus Breslau und erstes Auftreten des Schauspielers und Gesangskomikers Herrn **Staube** aus Hamburg und des Komikers Herrn **Dartsch.** Anfang 7 Uhr.

---

## AVIS!

Mittelst Erlasses der k. k. östr. Regierung vom 21. Juli c. ist in **Breslau** die **Haupt-Niederlage** für den Verkauf **östr. Regie-Tabaksfabrikate** und zwar von

**Cigarren, Rauch- und Schnupftabaken**

unter der Firma:

**k. k. Hauptverlag für den Verschleiß östr. Regie-Tabaks-Fabrikate in Preußen**

errichtet worden.

Auf Vorstehendes Bezug nehmend, werden alle diejenigen Kaufleute aufgefordert, welche die **Haupt-Niederlage** für die Stadt und Provinz **Posen** übernehmen wollen, ihre Bewerbungen an mich zu richten.

**Breslau.** **Max Friedländer,**
Bevollmächtigter für Preußen.

---

## Frische Rebhühner

empfiehlt billigst

**Eduard Stiller,**
vorm. **F. A. Wuttke.**
Sapiehaplatz Nr. 6.

---

Das Dominium **Czerniejewo** hat gegen 40 Centner **Hopfen** zu verkaufen.

---

Die **erste** Sendung **großkörnigen frischen Astrachan. Kaviar** und fette **Hamb. Speckbücklinge** empfingen

**W. F. Meyer & Co.**
Wilhelmsplatz 2.

---

Echt ungar. süß. **Weintraub.** b. Kletschoff.

---

Die **Milch** von 70—80 Kühen ist auf einem Gute, 7 Meilen von Posen an der Chaussee gelegen, mit vortrefflichen Kellerräumen zu Michaeli noch zu verpachten. Das Nähere in der Exped. dieser Zeitung.

---

**Zur gefälligen Beachtung.**

Zu den bevorstehenden hohen israelitischen Festtagen empfehle ich meine delikate feinste Backwaaren, als beste **Eidottergelb-Kuchen,** nahrhafteste **Rekonvalescent-Biscuits,** nebst diversen Sorten **mürber Kuchen** eigener Erfindung, aufs Reichhaltigste assortirt, dem Wohlwollen meiner geehrten Kunden. Preise billigst.

**S. Bamberg,**
**Lager:** Sapiehaplatz Nr. 7.
Teichstraße Nr. 6.

---

## Weintrauben,

frühe Leipziger und Schönedel- reife Trauben à Pfd. 4 Sgr. sind zu haben Hohegasse Nr. 5. (St. Martin).

***Rollert,***
Kunstgärtner.

---

Frisch geschossene **Rebhühner** u. **Birkhühner** empfing ***Isidor Busch.***

---

## Frankfurter Stadt-Lotterie.

Die 6. und Hauptklasse beginnt am 5. Oktober und endigt am 28. Oktober 1867. Für alle diese Ziehungen kostet ein ganzes Loos Thlr. 51. 13 Sgr., halbe Thlr. 25. 22 Sgr., viertel Thlr. 12. 26 Sgr. und achtel Thlr. 6. 13 Sgr.

Gewinne von 200,000 Gulden und selbst der geringste ist 100 Gulden. Loose hierzu werden gegen baare Einsendung des Betrages oder Postnachnahme sofort aufs Pünktlichste besorgt durch

**J. M. Rhein,**
**Staatseffekten-Geschäft in Frankfurt am Main.**

---

## Börsen-Telegramme.

Bis zum Schluß der Zeitung ist das Berliner und Stettiner Börsen-Telegramm nicht eingetroffen.

## Börse zu Posen

am 24. September 1867.

**Fonds.** Posener 4% neue Pfandbriefe 86 Br., do. Rentenbriefe 89 Gd., do. 5% Provinzial-Obligationen —, do. 5% Kreis-Obligationen —, do. 5% Obra-Meliorations-Obligationen —, polnische Banknoten 84 Gd.

**Roggen** [p. Scheffel = 2000 Pfd.] pr. Septbr. 66½, Septbr.-Oktbr. 65¾, Herbst 65¾, Oktbr.-Novbr. 62, Novbr.-Dezbr. 60, Dezbr. 1867 und Jan. 1868 58½.

**Spiritus** [p. 100 Quart = 8000% Tralles] (mit Faß) gekündigt 36,000 Quart, pr. Septbr. 20 11/12 — ¾, Oktbr. 20, Novbr. 17⅞, Dezbr. 17 1/12 — ¼, Jan. 1868 17¼, Febr. 1868 17⅓.

♒ [Privatbericht.] **Wetter:** Regnerisch. **Roggen** Anfangs fest und höher, schließt ruhig, pr. Septbr. 67 Br., Herbst 66—65¾ bz. u. Br., ½ Gd., Oktbr.-Novbr. 62¼—62 bz., Novbr.-Dezbr. 60 Br., Dezbr.-Jan. 59 Br., Frühjahr 60 bz. u. Br., April-Mai 60 bz. u. Br.

**Spiritus** befestigend, gek. 36,000 Quart, pr. Septbr. 20 11/12 — ¾ — ⅚ bz. u. Br., Oktbr. 20 bz. u. Br., Novbr. 18—17⅞ bz., Dezbr. 17¼ — 1/12 — ¼ bz. u. Gd., Jan. 17¼ Gd., April-Mai 17⅔ bz. u. Br.

# Produkten-Börse.

**Berlin,** 23. Septbr. Wind: NW. Barometer: 28². Thermometer: Früh 10° +. Witterung: Windig.

Im Verkehr mit Roggen ist Aufregung anscheinend permanent. War der Aufschwung, den die Preise erfahren, schon vorgestern in äußerst schnellem Tempo eingetreten, so fehlt heute beinahe die passende Bezeichnung für die abermaligen enormen Fortschritte der Konjunktur. Preise erreichen nachgerade die Grenzen, welche nur unter ganz abnormen Verhältnissen überschritten zu werden pflegen, freilich wird in der Hitze des Geschäfts darauf nicht gerücksichtigt und da jene Grenzen dies Mal gar nicht vertheidigt werden, ist kaum abzusehen, wann dem Lauf der Preise Einhalt gethan wird. Mit Waare ging es lebhaft, nur der Platzbedarf und die Nachbarschaft ist zu befriedigen, aber er kaufte energisch. Gekündigt 2000 Ctr. Kündigungspreis 71 Rt.

Weizen höher, aber nur behutsam steigend.

Auch Hafer, angeregt durch Roggen, besserte sich im Werthe. Gekündigt 600 Ctr. Kündigungspreis 30 Rt.

Rüböl in fester Haltung, Verkäufer im Vortheil, Umsatz mäßig. Gekündigt 200 Ctr. Kündigungspreis 11 11/24 Rt.

Spiritus ohne wesentliche Aenderung, Herbstlieferung wenig beachtet, andere Sichten eher fest. Gekündigt 30,000 Quart. Kündigungspreis 22¼ Rt.

Weizen loko pr. 2100 Pfd. 84—100 Rt. nach Qualität, bunter schles. 94, gelber do. 94¾ Rt. bz., pr. 2000 Pfd. per diesen Monat 86 Rt. bz, Sept.-Oktbr. 83½ a 85 bz., Oktbr.-Novbr. 82 a 83 bz., April-Mai 81 a 82 bz.

Roggen loko pr. 2000 Pfd. 70—71¼ Rt. bz., per diesen Monat 70 a 69¾ a 72¼ a 72 Rt. bz., Septbr.-Oktbr. 70 a 69¾ a 72¼ a 72 bz., Oktbr.-Novbr. 67½ a 67 a 68½ a ¼ bz., Novbr.-Dezbr. 65½ a 65 a 66¼ bz., April-Mai 62 a 61½ a 63 a 62¾ bz.

Gerste loko pr. 1750 Pfd. 48—55 Rt. nach Qualität, 52¼ a ½ Rt. bz.

Hafer loko pr. 1200 Pfd. 28—31 Rt. nach Qualität, 29½ a 30¼ Rt. bz., per diesen Monat 30 a ¼ a 30 Rt. bz., Septbr.-Oktbr. 29⅞ a 30 bz., Oktbr.-Novbr. 29 a ½ bz., Dezbr.-Jan. 28½ a ¾ bz., April-Mai 29 bz.

Erbsen pr. 2250 Pfd. Kochwaare 60—68 Rt. nach Qualität, Futterwaare 60—68 Rt. nach Qualität.

Raps pr. 1800 Pfd. 85¼, ord. do. 82 Rt.

Rübsen, Winter-, 82—85 Rt.

Rüböl loko pr. 100 Pfd. ohne Faß 11 7/12 Rt. Br., per diesen Monat 11½ a 11/24 Rt. bz., Septbr.-Oktbr. 11½ a 11/24 bz., Oktbr.-Novbr. 11½ bz., Novbr.-Dezbr. 11⅝ a 7/12 bz., April-Mai 11 11/12 bz.

Leinöl loko 13¾ Rt.

Spiritus pr. 8000% loko ohne Faß 22⅓ Rt. bz., per diesen Monat 22⅓ a 1/12 a ⅙ Rt. bz. u. Br., 1/12 Gd., Septbr.-Oktbr. 22⅓ a 1/12 a ⅙ bz. u. Br., 1/12 Gd., Oktbr.-Novbr. 19¼ a 1/12 bz. u. Gd., ⅙ Br., Novbr.-Dezbr. 18¼ bz., Br. u. Gd., April-Mai 18½ a 7/12 a ½ bz.

Mehl. Weizenmehl Nr. 0. 6¼—6 Rt., Nr. 0. u. 1. 6—5⅔ Rt., Roggenmehl Nr. 0. 5—4⅚ Rt., Nr. 0. u. 1. 4⅚—4 7/12 Rt. bz. pr. Ctr. unversteuert. (B. H. Z.)

**Stettin,** 23. Septbr. **An der Börse.** [Amtlicher Bericht.] Wetter: Bewölkt, stürmisch, + 15° R. Barometer: 28. 1. Wind: NW.

Weizen höher bezahlt, loko p. 2125 Pfd. nach Qualität 88—96 Rt., feiner 97—100 Rt., p. 83/85pfd. gelber pr. Septbr.-Oktbr. 93—93¾ bz. u. Br., Oktbr.-Novbr. 90 Gd., Frühjahr 87 bz.

Roggen steigend bezahlt, p. 2000 Pfd. loko 67—73 Rt., pr. Septbr.-Oktbr. 68—68¾ Rt. bz., Oktbr.-Novbr. 66—66½ bz. u. Br., 66 Gd., Frühjahr 61—61¾ bz., 62 Br.

Gerste p. 70pfd. Oderbr. 46½—47 Rt., mähr. 50—52½ Rt., schles. 50—51 Rt.

Hafer loko p. 50pfd. 32—33¼ Rt.

Winterrübsen 80—83½ Rt.

Rüböl wenig verändert, loko vom Lager 11⅓ Rt. Br., pr. Septbr.-Oktbr. 11⅙ Rt. bz., Oktbr.-Novbr. 11¼ Br., Novbr.-Dezbr. 11⅓ Br., April-Mai 11¾ Br.

Spiritus behauptet, loko ohne Faß 22⅓, 5/12 Rt. bz., vom Lager 22 7/12, ⅓ Rt. bz., pr. Septbr. 22 Rt. nominell, Septbr.-Oktbr. 21⅔ bz. u. Gd., Oktbr.-Novbr. 19 Gd., Frühjahr 18 7/12 bz., 18½ Gd.

Regulirungspreise: Weizen 97½ Rt., Roggen 70 Rt., Rüböl 11⅙ Rt., Spiritus 22 Rt.

Angemeldet: Nichts.

Petroleum matter, loko Kleinigkeiten 7½ Rt. bz. u. gef., pr. Septbr.-Oktbr. 7 5/12 Rt. Br., Novbr. 7 13/24, ½ bz. u. Br.

Blauholz, Capeche 3¼ Rt. bz.

Hering flau, schott. Crown und fullbrand 11⅓, ¼ Rt. tr. bz. (Ostf.-Ztg.)

**Breslau,** 23. Septbr. [Produktenmarkt.] Wind: SW. Wetter: Regnigt, früh 10° Wärme. Barometer: 27" 9'''. — Am heutigen Markte war im Allgemeinen für Getreide sehr feste Stimmung vorherrschend, bei der sich Preise ferner steigerten, da Angebot und Kauflust größeren Umfang zeigten.

Weizen in fester Haltung, wir notiren p. 84 Pfd. weißer 94—101—109 Sgr., gelber 93—100—105 Sgr., feinster 2—3 Sgr. über Notiz bezahlt.

Roggen gut begehrt, wir notiren p. 84 Pfd. 77—80—81 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt.

Gerste gut gefragt, wir notiren p. 74 Pfd. 54—58—60 Sgr., feinste über Notiz bezahlt.

Hafer behielt feste Stimmung, p. 50 Pfd. 31—32—33 Sgr.

Hülsenfrüchte. Kocherbsen ohne Umsatz, 70—72 Sgr., Futtererbsen a 65—68 Sgr. p. 90 Pfd.

Wicken ohne Umsatz, p. 90 Pfd. 51—57 Sgr.

Bohnen vernachlässigt, p. 90 Pfd. 80—88 Sgr., feinste über Notiz.

Lupinen ohne Frage.

Buchweizen offerirt, p. 70 Pfd. 58—61 Sgr.

Oelsaaten schwach preishaltend, Winterraps p. 150 Pfd. 185—194—204 Sgr., Winterrübsen 178—188—194 Sgr., Sommerrübsen 170—180—182 Sgr., Leindotter 150—160—170 Sgr.

Rapskuchen schwacher Umsatz, wir notiren a 49—52 Sgr. p. Ctr.

Leinkuchen 80—85 Sgr. p. Ctr.

Kleesaat stilles Geschäft.

Kartoffeln 34—38 Sgr. p. Sack a 150 Pfd. Brutto, 1¾—2 Sgr. p. Metze.

**Breslau,** 23. Septbr. [Amtlicher Produkten-Börsenbericht.] Roggen (p. 2000 Pfd.) steigend, pr. Septbr. 65—65½ bz., Septbr.-Oktbr. 60½—62¼ bz., Oktbr.-Novbr. 58¾—60 bz, Novbr.-Dezbr. 56½—57½ bz., Dezbr.-Jan. und Jan.-Febr. 57 Gd., April-Mai 56—57 bz. u. Br.

Weizen pr. Septbr. 84 Br.

Gerste pr. Septbr. 53 Br.

Hafer pr. Septbr. 44 Gd., April-Mai 46 Gd.

Raps pr. Septbr. 94 Br.

Rüböl geschäftslos, loko 11 1/12 Br., pr. Septbr. und Septbr.-Oktbr. 10 11/12 Br., Oktbr.-Novbr. 11 Br., Novbr.-Dezbr. 11 1/12 Br., Dezbr.-Jan. 11⅙ Br. Jan.-Febr. 11⅓ Br., April-Mai 11½ Br.

Spiritus steigend, loko **22 Rt. Gd.,** 22½ Br., pr. Septbr. 21¾—22 bz. u. Gd., Septbr.-Oktbr. 21 5/12—½ bz. u. Gd., in Kompens. 21⅓ bz., Oktbr.-Novbr. 18⅓ bz., Novbr.-Dezbr. 17 1/12 Gd., April-Mai 17½—¾ bz. u. Br.

Zink fest. Die Börsen-Kommission.

### Preise der Cerealien.

(Festsetzungen der polizeilichen Kommission.)

**Breslau,** den 23. September 1867.

| | feine | mittel | ord. Waare. | |
|---|---|---|---|---|
| Weizen, weißer | 107—109 | 104 | 98—100 Sgr. | pr. Scheffel. |
| do. gelber | 104—104 | 101 | 96—97 „ | |
| Roggen | 81 | 80 | 77—78 „ | |
| Gerste | 59—60 | 58 | 56—57 „ | |
| Hafer | 33 | 32 | 31 „ | |
| Erbsen | 70—72 | 69 | 65—67 „ | |

(Bresl. Hdls.-Bl.)

**Magdeburg,** 23. Septbr. Weizen —, Roggen —, Gerste —, Hafer —.

Kartoffelspiritus. Lokowaare abermals höher bezahlt, Termine fest und ohne Angebot. Loko ohne Faß 23 Rt. bz., pr. Septbr. 22⅔ Rt., Septbr.-Oktbr. 22½ Rt., Oktbr.-Novbr. 19¾ pr. 8000 pCt. mit Uebernahme der Gebinde à 1⅓ Rt. pr. 100 Quart.

Rübenspiritus fest und höher. Loko 20¼ Rt. bz., pr. Septbr. 20 Rt. Gd. u. bz. (Magdb. Ztg.)

## Wolle.

**Breslau,** 23. Septbr. Trotz der Nähe der Leipziger Messe fehlte es in der abgelaufenen Woche nicht an Nachfrage nach verschiedenen hier gangbaren Wollgattungen und wir hatten einen Umsatz, welcher mit 800 Ctr. wohl nicht zu hoch gegriffen ist. — Man handelte in polnischen und preußischen Wollen in den 70er, und russischen Wollen Anfangs der 60er Rt. Käufer waren ein hiesischer Fabrikant, sowie dergleichen aus Sagan und anderen schlesischen Fabriksorten. Die Läger bieten eine sehr reiche Auswahl schöner Wollen aller Gattungen, und es dürfte kaum ein Besucher unseres Platzes denselben unbefriedigt verlassen, zumal die Eigner den Zeitverhältnissen gebührend Rechnung tragen.

Die Zufuhren von Zackelwollen dauern ebenfalls fort und auch in diesem Artikel sind unsere Läger sehr stark assortirt. Hoffentlich wird dieser Umstand dazu beitragen, uns recht viele Käufer zuzuführen, welche bei den betreffenden Inhabern williges Entgegenkommen finden werden. (Bresl. Hdls.-Bl.)

## Telegraphische Börsenberichte.

**Hamburg,** 23. Septbr., Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loko ruhig, reichliches Angebot, ab auswärtigen Häfen geschäftslos, Termine höher. Weizen pr. Septbr. 5400 Pfd. netto 166 Bankothaler Br., 165 Gd., pr. Herbst 159 Br., 158 Gd. Roggen pr. Septbr. 5000 Pfd. Brutto 118 Br. u. Gd., pr. Herbst 116 Br., 115 Gd. Hafer ruhig. Oel loko 24⅛, pr. Oktober 24⅛, pr. Mai 25⅛. Spiritus Käufer sehr zurückhaltend. Kaffee lebhafter, 2600 Sack Santos zu 4½ a 5¾. Zink ruhig. — Wetter: Kühl.

**London,** 23. Septbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) In englischem Weizen ungefähr zu Montagspreisen schleppendes Geschäft, in fremdem gutes Detailgeschäft zu vorwöchentlichen Preisen. Malzgerste bester Qualität sehr fest, geringere Sorten schwer verkäuflich. Hafer weniger lebhaft gefragt. Bohnen und Erbsen 1 Sh. höher. — Wetter: Feucht.

**Paris,** 23. Septbr., Nachmittags. Rüböl pr. Septbr. 99, 00, pr. Novbr.-Dezbr. 99, 50, pr. Januar-April 99, 50. Mehl pr. Septbr. 83, 25, pr. Novbr.-Dezbr. 82, 25. Spiritus pr. Oktbr. 67, 50.

**Amsterdam,** 23. Septbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behauptet. Roggen steigend. Rüböl pr. Oktober-Dezember 38⅝, pr. Mai 40½.

## Meteorologische Beobachtungen zu Posen 1867.

| Datum. | Stunde. | Barometer 195' über der Ostsee. | Therm. | Wind. | Wolkenform. |
|---|---|---|---|---|---|
| 23. Sept. | Nachm. 2 | 27" 10''' 99 | +13°8 | W 3 trübe. | Cu-st. |
| 23. „ | Abnds. 10 | 27" 10''' 45 | +11°6 | SSW 1-2 trübe. | St. |
| 24. „ | Morg. 6 | 27" 7''' 83 | +11°6 | SW 2-3 trübe. | St. |

## Wasserstand der Warthe.

**Posen,** am 23. September 1867 Vormittags 8 Uhr 1 Fuß 1 Zoll.
„ „ 24. „ „ „ „ 1 „ 1 „

## Nachtrag.

**Florenz,** 23. Sept. Die „Riforma" sagt: Frankreich habe seine Intervention in Aussicht gestellt, falls bewaffnete Banden in den Kirchenstaat einfallen, Ratazzi dagegen erklärt, daß er bei französischer Intervention sich von der Verantwortlichkeit Betreffs der September-Konvention lossage.

Die „Italie" meldet, der Kriegsminister habe Militärkommandos beordert, Truppen nach den römischen Grenzen zu entsenden. Die Truppenkoncentrirungen um Rom dauern fort.

# Fonds- u. Aktienbörse.

**Berlin,** den 23. Septbr. 1867.

### Preußische Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Freiwillige Anleihe | 4½ | 97½ B |
| Staats-Anl. 1859 | 5 | 102⅝ bz |
| do. 54, 55, 57 | 4½ | 97⅝ bz |
| do. 56 | 4½ | 97⅝ bz |
| do. 1859, 1864 | 4½ | 97⅝ bz |
| do. 50, 52 conv. | 4 | 90⅛ bz |
| do. 1853 | 4 | 90⅛ bz |
| do. 1862 | 4 | 90⅛ B |
| Präm.St.Anl.1855 | 3½ | 117 bz |
| Staats-Schuldsch. | 3½ | 84 bz |
| Kurh. 40 Thlr.Loose | — | 52½ G |
| Kur-u Neum.Schldv | 3½ | 80⅜ B |
| Berl. Stadt-Obl. | 5 | 101⅞ bz |
| do. do. | 4½ | 98 B |
| do. do. | 3½ | 80 bz |
| Berl.Börsenh.-Obl. | 5 | — — |
| Pfandbriefe: Kur- u. Neu-Märkische | 3½ | 76⅞ bz |
| do. | 4 | 88 bz |
| Ostpreußische | 3½ | 78 G |
| do. | 4 | 83¾ bz |
| Pommersche | 3½ | 76½ G |
| do. neue | 4 | 88 bz |
| Posensche | 4 | — — |
| do. | 3½ | — — |
| do. neue | 4 | 86 bz u B |
| Schlesische | 3½ | 84¼ B |
| do. Litt. A. | 4 | — — |
| Westpreußische | 3½ | 76¾ bz |
| do. | 4 | 83 bz |
| do. neue | 4 | 82½ G |
| do. do. | 4½ | 91¼ B |
| Rentenbriefe: Kur-u Neumärk. | 4 | 90 bz |
| Pommersche | 4 | 89⅞ bz |
| Posensche | 4 | 89¼ bz |
| Preußische | 4 | 89½ B |
| Rhein.-Westf. | 4 | 92¾ G |
| Sächsische | 4 | 91⅝ bz |
| Schlesische | 4 | 90¾ bz |

### Ausländische Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Oestr. Metalliques | 5 | 46½ bz |
| do. National-Anl. | 5 | 53⅝ bz u G |
| do. 250 fl. Präm. Ob. | 4 | 58½ G |
| do. 100 fl. Kred. Loose | — | 70½ bz |
| do. 5prz. Loose (1860) | 5 | 67¾ bz u B |
| do. Pr.-Sch. v. 1864 | — | 40¾ B |
| do. Slb.-Anl. 1864 | 5 | 59⅜ bz |
| Italienische Anleihe | 5 | 48 bz u G |
| Russische: 5. Stieglitz Anl. | 5 | 59½ bz |
| 6. do. | 5 | 75⅛ G |
| Englische Anl. | 5 | 86¼ B |
| N. Russ. Egl. Anl | 3 | 50¾ B |
| do. v. J. 1862 | 5 | 86 G |
| do. 1864 | 5 | — — |
| do. engl. | 5 | 86¾ G |
| do Pr.-Anl. 1864 | 5 | 99⅞ bz |
| Polnische: Poln. Schatz-O. | 4 | gr 63 G |
| do. kl. | 4 | 62 G |
| Cert. A. 300 Fl. | 5 | 90⅛ bz |
| Pfdbr. n. i. SR. | 4 | 57½ bz |
| Part. O. 500 Fl. | 4 | 94½ B |
| Amerik. Anleihe | 6 | 77¼-77 bz |
| NeueBad. 35 fl. Loose | — | 29 B |
| Dessauer Präm. Anl. | 3½ | — — |
| Lübecker Präm. Anl. | 3½ | 49 etw bz u B |

### Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

| | | |
|---|---|---|
| Berl. Kassenverein | 4 | 159 B |
| Berl. Handels-Ges. | 4 | 107⅞ Kl bz |
| Braunschwg. Bank- | 4 | 90¾ G |
| Bremer do. | 4 | 116¼ G |
| CoburgerKredit-do. | 4 | 76¼ B |
| Danzig. Priv.-Bk. | 4 | 111½ B |
| Darmstädter Kred. | 4 | 80⅜ bz |
| do. Zettel-Bank | 4 | 96½ bz u G |
| Dessauer Kredit-B. | 0 | 2¼ G |
| Dessauer Landesbk. | 4 | — — |
| Disk. Komm. Anth. | 4 | 103¾ Kl bz |
| Genfer Kreditbank | 4 | 25 Mehr bz |
| Geraer Bank | 4 | 102¼ G |
| Gothaer Privat do. | 4 | 93 B |
| Hannoversche do. | 4 | 78¼ etw bz |
| Königsb. Privatbk. | 4 | 112 G |
| Leipziger Kreditbk. | 4 | 84⅝ Kl bz |
| Luxemburger Bank | 4 | 82 B |
| Magdeb. Privatbk. | 4 | 90½ B |
| Meininger Kreditbk. | 4 | 89 G |
| Moldau. Land. Bk. | 4 | 16⅜ G |
| Norddeutsche do. | 4 | 116¼ G |
| Oestr. Kredit- do. | 5 | 73½-⅜ bz |
| Pomm. Ritter- do. | 4 | 93½ G |
| Posener Prov. Bank | 4 | 99¼ G |
| Preuß. Bank-Anth. | 4½ | 149¾ B |
| Schles. Bankverein | 4 | 114 B |
| Thüring. Bank | 4 | 64¾ G |
| Vereinsbnk. Hamb. | 4 | 111½ B |
| Weimar. Bank. | 4 | 85 B |
| Prß. Hypoth.-Vers. | 4 | 108½ bz |
| do. do. Certific. | 4½ | 101 bz |
| do. do. (Henkel) | 4½ | — — |
| Henkelsche Cred. B. | 4 | — — |

### Prioritäts-Obligationen.

| | | |
|---|---|---|
| Aachen-Düsseldorf | 4 | 82 G |
| do. II. Em. | 4 | 82 G |
| do. III. Em. | 4½ | 91½ G |
| Aachen-Mastricht | 4½ | 70 bz |
| do. II. Em. | 5 | 73½ bz |
| Bergisch-Märkische | 4½ | — — |
| do. II. Ser. (conv.) | 4½ | — — |
| do. III. S. 3½ (R. S.) | 3½ | 77¼ bz |
| do. Lit. B. | 3½ | 77¼ bz |
| do. IV. Ser. | 4½ | 92½ B |
| do. V. Ser. | 4½ | 92 G |
| do. Düsseld. Elberf. | 4 | — — |
| do. II. Em. | 4½ | — — |
| III. S. (Dm.-Soest | 4 | 82 G |
| do. II. Ser. | 4½ | 91 G |
| Berlin-Anhalt | 4 | — — |
| do. | 4½ | 96 G |
| do. Litt. B. | 4 | 95½ B |
| Berlin-Hamburg | 4 | 90⅜ G |
| do. II. Em. | 4 | 90 G |
| Berl. Potsd. Mg. A. | 4 | — — |
| do. Litt. B. | 4 | — — |
| do. Litt C. | 4 | 86 G |
| Berlin-Stettin | 4½ | — — |
| do. II. Em. | 4 | 84¾ bz |
| Berl.-Stet. III. Em. | 4 | 84¼ B |
| do. IV. S. v. St. gar. | 4½ | 95¼ bz |
| Bresl.-Schw.-Fr. | 4½ | — — |
| Cöln-Crefeld | 4½ | 92 B |
| Cöln-Minden | 4½ | 97 B |
| do. II. Em. | 5 | 102 B |
| do. | 4 | 84½ bz |
| do. III. Em. | 4 | — — |
| do. | 4½ | — — |
| do. IV. Em. | 4 | 83½ bz |
| do. V. Em. | 4 | 83¼ bz |
| Cos. Oderb. (Wilh.) | 4 | — — |
| do. III. Em. | 4½ | — — |
| do. IV. Em. | 4½ | 86 B |
| Magdeb. Halberst. | 4½ | 96 G |
| Magdeb. Wittenb. | 3 | 66½ bz |
| Mosco-Rjäsan S. g. | 5 | 84 bz |
| Niederschles. Märk. | 4 | 87¾ G |
| do. II. c. | 4 | 85¼ bz |
| do. conv. | 4 | 87½ G |
| do. conv. III. Ser. | 4 | — — |
| do. IV. Ser. | 4½ | — — |
| Niederschl. Zweigb. | 5 | 99¾ G |
| Nordb., Fried. Wilh. | 4 | — — |
| Oberschles. Litt. A. | 4 | — — |
| do. Litt. B. | 3½ | — — |
| do. Litt. C. | 4 | — — |
| do. Litt. D. | 4 | — — |
| do. Litt. E. | 3½ | 77½ bz |
| do. Litt. F. | 4½ | 93¾ bz [b. |
| Oestr. Französ. St. | 3 | 248 bz, n 237½ |
| Oestr. südl. Staatsb. | 3 | 218 bz u G |
| Pr. Wilh. I. Ser. | 5 | — — |
| do. II. Ser. | 5 | — — |
| do. III. Ser. | 5 | — — |
| Rheinische Pr. Obl. | 4 | — — |
| do. v. Staat garant. | 3½ | — — |
| do. Prior. Obl. | 4½ | 92¼ bz |
| do. 1862 | 4½ | 92¼ bz |
| do. v. Staat garant | 4½ | — — |
| Rhein-Nahe v. St g. | 4½ | 93¼ bz |
| do. II. Em. | 4½ | 93¼ bz |
| Ruhrort-Crefeld | 4½ | — — |
| do. II. Ser. | 4 | — — |
| do. III. Ser. | 4½ | — — |
| do II. Em. | 4½ | — — |
| Starg.-Pos. II. Em. | 4½ | — — |
| do. III. Em. | 4½ | — — |
| Thüringer | 4 | 89 G |
| do. II. Ser. | 4½ | 97½ G |
| do. III. Ser. | 4 | 89 G |
| do. IV. Ser. | 4½ | 97½ G |

### Eisenbahn-Aktien.

| | | |
|---|---|---|
| Aachen-Mastricht | 3½ | 31⅞ bz |
| Altona-Kieler | 4 | 128¾ B |
| Amsterd. Rotterd. | 4 | 103½ bz |
| Berg. Märk. Lt. A. | 4 | 144 bz |
| Berlin-Anhalt | 4 | 218 bz |
| Berlin-Hamburg | 4 | 156 G |
| Berl. Potsd. Magd. | 4 | 218¾ bz |
| Berlin-Stettin | 4 | 137 bz |
| Berlin-Görlitz | 4 | 68¼ bz |
| do. Stamm-Prior. | 5 | 95¾ B |
| Böhm. Westbahn | 5 | 59½ B |
| Bresl. Schw. Freib. | 4 | 134 bz |
| Brieg-Neiße | 4 | 93½ B |
| Cöln-Minden | 4 | 142½ bz |
| Cos. Oderb. (Wilh.) | 4 | 67¾ bz |
| do. Stamm-Pr. | 4½ | 80 G |
| do. do. | 5 | — — |
| Gal. C.-Ludwg. | 5 | 87⅞-⅝ bz |
| Ludwigshaf.-Bexb. | 4 | 149½ B |
| Magdeb. Halberst. | 4 | 185 bz |
| Magdeb. Leipzig | 4 | 254 etw bz u B |
| Magdeb. Wittenb. | 4 | — — |
| Mainz-Ludwigsh. | 4 | 126⅜ bz |
| Mecklenburger | 4 | 73¼ bz u G |
| Münster-Hammer | 4 | — — |
| Niederschles. Märk. | 4 | 89 G |
| Niederschl. Zweigb. | 4 | 82½ B |
| Nordb., Frd. Wilh. | 4 | 93⅝ bz |
| Oberschl. Lt. A. u. C. | 3½ | 194¼ bz |
| do. Lt. B. | 5 | 165 bz |
| Oest. Franz. Staat. | 5 | 129¾-½ bz u B |
| Oest. sdl. StB (Lom) | 5 | 100¾-⅝ bz |
| Oppeln-Tarnowitz | 5 | 72 B R.O.71¾ |
| Rheinische | 4 | 116¾ bz u B [bz |
| do. Stamm-Pr. | 4 | — — |
| Rhein-Nahebahn | 4 | 27½ bz |
| Ruhrort-Crefeld | 3½ | — — |
| Russ. Eisenbahnen | 5 | 74½ G |
| Stargard-Posen | 4½ | 94 bz |
| Thüringer | 4 | 126½ G, ig. 108⅝ [bz |

### Gold, Silber und Papiergeld.

| | | |
|---|---|---|
| Friedrichsd'or | — | 113¾ G |
| Gold-Kronen | — | 9. 8¾ G |
| Louisd'or | — | 111½ bz |
| Sovereigns | — | 6. 24⅛ bz |
| Napoleonsd'or | — | 5 12⅞ bz |
| Gold pr. Z. Pfd. f. | — | 466½ G |
| Dollars | — | 1. 12¼ bz |
| Silber pr. Z. Pfd. f. | — | 29 25 G |
| K. Sächs. Kass. A. | — | 99 11/12 bz |
| Fremde Noten | — | 99⅚ bz |
| do. (einl. in Leipz.) | — | 99 11/12 bz |
| Oestr. Banknoten | — | 82¾ bz |
| Poln. Bankbillets | — | — — |
| Russische do. | — | 84⅛ bz |

### Industrie-Aktien.

| | | |
|---|---|---|
| Dess. Kont. Gas-A. | 5 | 153 B |
| Berl. Eisenb. Fab. | 5 | 126 bz G |
| Hörder Hüttenv. A. | 5 | 110 B |
| Minerva, Brgw. A. | 5 | 31 bz |
| Neustädt. Hüttenv. | 4 | — — |
| Concordia in Köln | 4 | 400 B |

### Wechsel-Kurse vom 23. Septbr.

| | | |
|---|---|---|
| Amstrd. 250 fl. 10 T. | 2½ | 142¾ bz |
| do. 2 M. | 2½ | 142¼ bz |
| Hamb. 300 Mk. 8 T. | 2 | 150¾ bz |
| do. do. 2 M. | 2 | 150⅛ bz |
| London 1 Lstr. 3 M. | 2 | 6 23¾ bz |
| Paris 300 Fr. 2 M. | 2½ | 81 bz |
| Wien 150 fl. 8 T. | 4 | 82 bz |
| do. do. 2 M. | 4 | 81⅜ bz |
| Augsb. 100 fl. 2 M. | 4 | 56 24 bz |
| Frankf. 100 fl. 2 M. | 3 | 56 26 bz |
| Leipzig 100 Tlr. 8 T. | 5 | 99¾ G |
| do. do. 2 M. | 5 | 99 5/12 G |
| Petersb. 100 R. 3 W. | 7 | 93¼ bz |
| do. do. 3 M. | 7 | 91⅝ G |
| Brem. 100 Tlr. 8 T. | 3 | 110⅝ bz |
| Warschau 90 R. 8 T. | 6 | 84 bz |

Das Geschäft war auch im gestrigen Privatverkehr sehr beschränkt, die Stimmung Anfangs fest, ermattete später. Auch heut war die Stimmung beim Beginn fest, wurde aber auch wieder matter; die Geschäftsstille dauerte fort auch in den Spekulationspapieren, wie Franzosen, Lombarden, Kredit u. s. w. Die östreichische Finanzfrage muß, wie es scheint, ihre Lösung zuvor finden, ehe die Spekulation aus ihrer abwartenden Haltung heraustritt. Auch der Eisenbahnmarkt war still, das Angebot mehr hervortretend als Kauflust. Amerikaner und Russen fest und still; Italiener in schwachem Verkehr. Auch preußische Fonds wenig belebt und wenig verändert. — Rumänische Anleihe 60⅜ bz.

Galizier (Carl Ludw.) 87⅞ a ⅝ gem. Oestr.-franz. Staatsbahn 129¾ a ½ gem. Oestr. südl. Staatsbahn (Lomb.) 100¾ a ½ gem. Oestr. Kredit 73½ a ⅜ gem. Amerikaner 77¼ a 77 gem.

**Breslau,** 23. Sept. In Folge niedrigerer auswärtiger Notirungen war die Börse in matter Haltung und fand bei theilweise niedrigeren Kursen ein sehr beschränkter Umsatz statt. Nur schwere Eisenbahnaktien waren verhältnißmäßig fest behauptet.

**Schlußkurse.** Oestr. Loose 1860 67½ B. do. 1864 —. Bayrische Anleihe —. Schles. Bank 113¼ G. Oestreich. Kredit-Bankaktien 73¼ bz. Reichenb.-Pardub. Prior. —. Oberschl. Prior.-Oblig. 78½ B. do. do. 86¾ B. do. Lit. F. 94 B. do. Lit. G. 93½ B. Breslau-Schweidnitz-Freiburger 133¾ B. Friedrich-Wilhelm-Nordbahn —. Neisse-Brieger —. Oberschlesische Lit. A. & C. 195 bz u B. do. Lit. B. —. Oppeln-Tarnowitz 72 B. Rechte Oder-Ufer-Bahn 71½ bz u G. Kosel-Oderberg 68½-68 bz. Amerikaner 77 G. Ital. Anleihe 48 bz.

## Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

**Frankfurt a. M.,** 23. September, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Stille, Schluß matt. Neue Badische Prämienanleihe 94⅞. Nach Schluß der Börse 1860er Loose 67⅞.

**Schlußkurse.** Preußische Kassenscheine 105⅛. Berliner Wechsel 105. Hamburger Wechsel 88. Londoner Wechsel 119⅝. Pariser Wechsel 94⅞. Wiener Wechsel 96. Finnländ. Anleihe 83¼. Neue Finnländ. 4½ % Pfandbriefe 82¾. 6% Verein. St.-Anl. pro 1882 76⅝. Oestreich. Bankantheile 658. Oestr. Kreditaktien 171⅛. Darmstädter Bankaktien —. Meininger Kreditaktien —. Oestr.-franz. Staatsbahn-Aktien 227. Oestreich. Elisabethbahn 112. Böhmische Westbahn —. Rhein-Nahebahn —. Ludwigshafen-Bexbach 149⅜. Hessische Ludwigsbahn —. Darmstädter Zettelbank 241. Oestr. 5% steuerfreie Anleihe 47. 1854er Loose 56⅞. 1860er Loose 68. 1864er Loose 71½. Badische Loose 51½. Kurhessische Loose 52⅞. 5% östr. Anleihe von 1859 58⅞. Oestr. National-Anlehen 52⅛. 5% Metalliques —. 4½ % Metalliques 37. Bayerische Prämien-Anleihe 97½.

**London,** 23. September, Nachmittags 4 Uhr.

Konsols 94 11/16. 1% Spanier 31. Sardinier —. Italien. 5% Rente 48¼. Lombarden 15⅛. Mexikaner 15¼. 5% Russen 85½. Neue Russen 87¼. Russische Prämienanleihe de 1864 —. Russische Prämienanleihe de 1866 —. Silber 60 5/16. Türk. Anleihe 1865 32 1/16. 6% Ver. St. pr. 1882 73 3/16.

Aus Newyork wird die am Sonnabend erfolgte Ankunft der „City of Paris" gemeldet.

**Paris,** 23. September, Nachmittags 1 Uhr. 3% Rente 69, 17, Italienische Rente 48, 55, Kredit mobilier 227, 50.

Konsols von Mittags 12 Uhr waren 94¾ gemeldet.

**Rotterdam,** 23. September, Nachmitt. 1 Uhr 30 Minuten. Matt.

Holl. wirkl. 2½ % Schuld-Obl. 53¼. Oestreich. National-Anleihe 50¼. Oestr. 5% Metalliques 44⅞. Oestr. Silberanleihe 1864 55⅝. Russ. 6. Stieglitz-Anleihe —. Russ. Eisenbahn 177, 75. Russ. Prämien-Anl. 179, 00. 1882er Verein. Staaten-Anl. 76⅝. Inländ. 3% Spanier 30⅝. London 3 Monat 11, 90. Paris 3 Monat 47, 15.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. jur. M. M. Jochmus in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.